Wilfried Marxer, Linda Märk-Rohrer, Roman Büsser

UMFRAGE BEI GRENZGÄNGERINNEN UND GRENZGÄNGERN IN LIECHTENSTEIN

Mai 2016

Stiftung Zukunft.li

LIECHTENSTEIN-INSTITUT

EINLEITUNG

Der vorliegende Bericht dokumentiert zentrale Resultate einer Umfrage bei Grenzgängerinnen und Grenzgängern in Liechtenstein. Der Auftrag erfolgte durch die Stiftung Zukunft.li. Die Resultate flossen in eine Studie von Infras, Zürich, ein, die ebenfalls im Auftrag der Stiftung Zukunft.li und in Zusammenarbeit mit dem Liechtenstein-Institut durchgeführt wurde.

In der Regel wird im Bericht von Grenzgängern und Zupendlern gesprochen. Dabei sind Beschäftigte beiderlei Geschlechts gemeint.

Der Bericht ist als Informations- und Arbeitsbericht zuhanden der Stiftung Zukunft.li sowie von Infras konzipiert. Auf die visuelle Aufmachung und grafische Aufbereitung wurde aus diesem Grund wenig Wert gelegt.

Im Anhang findet sich der Fragebogen in deutscher und englischer Fassung. Die deskriptive Auswertung der Daten erfolgte mit dem Statistikprogramm SPSS. Die Angaben bei den Häufigkeitsauszählungen wurden in den Tabellen beibehalten, sodass neben der Häufigkeit auch die Prozentwerte, die gültigen Prozente und die kumulierten Prozente ausgewiesen werden.

INHALT

1 Technischer Bericht 5
Auftrag 5
Durchführung 5
Fragebogen 5
Stichprobe 5
Organisation 5
Befragung 6
Sprache 6
Zeitraum der Befragung 6
Datenformat 6
Datenbereinigung 6
2 Einführende Bemerkungen 7
2.1 Ausgangslage 7
2.2 Erkenntnisinteresse 8
2.3 Die Grenzgängerbefragung 8
2.4 Teilnehmende Firmen/Branchen 9
2.5 Anzahl Grenzgänger in den befragten Firmen/Verwaltungsstellen 10
2.6 Befragungszeitraum 10
2.7 Rücklaufquote 11
3 Ergebnisse der Grenzgängerbefragung 12
3.1 Sprache 12
3.2 Print- und Online-Fragebogen 12
3.3 Auswertung der Umfrage 13
Geschlecht 13
Altersklassen 14
Region des Wohnorts 16
Wohnregion in der Jugendzeit 19
Wohnsituation 20
Nationalität 21
Bildungsabschluss 23
Wohnsituation 24
Berufstätigkeit weiterer Personen 25
Aktivitäten am Wohnort 26
Branche 28
Dauer der Beschäftigung in Liechtenstein 30
Befindlichkeit 31
Befindlichkeit: offene Frage 33
Berufliche Stellung 34
Arbeitspensum 35

Dauer Arbeitsweg 36
Verkehrsmittel 37
Lohn 38
Zufriedenheit mit dem Wohnort 39
Bewertung Liechtensteins im Vergleich zum Wohnort 46
Offene Antworten zum Vergleich Liechtenstein mit gegenwärtigem Wohnort 53
Gedanken zu Wohnsitz Liechtenstein 54
Antrag Aufenthaltsbewilligung 55
Wohnsitznahme in Liechtenstein 56
Gründe für Wohnsitzwahl Liechtenstein 57
Offene Texteingabe zur Wohnsitzwahl Liechtenstein 61
Abschliessende Bemerkungen 61
3.4 Grenzgängerthematik aus Sicht der Firmenvertreter 61
4 Erwähnte Literatur 63
5 Anhang: Fragebogen auf Deutsch und Englisch 64

1 TECHNISCHER BERICHT

AUFTRAG

Die Befragung erfolgte im Auftrag der Stiftung Zukunft.li. Die Befragungsergebnisse flossen in einen Wachstumsbericht von Infras ein, welcher ebenfalls im Auftrag der Stiftung Zukunft.li in Kooperation mit dem Liechtenstein-Institut erarbeitet wurde.

DURCHFÜHRUNG

Die Organisation, Durchführung und Auswertung der Grenzgängerbefragung erfolgte durch das Liechtenstein-Institut. Bei der Vermittlung von Kontakten zu ausgewählten Unternehmen war Thomas Lorenz, Stiftung Zukunft.li, massgeblich involviert.

FRAGEBOGEN

Der Fragebogen wurde vom Liechtenstein-Institut ausgearbeitet. Ein erster Entwurf wurde von Roman Büsser erstellt. In den Prozess einbezogen waren ferner Linda Märk-Rohrer, Christian Frommelt, Wilfried Marxer, Andreas Brunhart und Berno Büchel.

Der Fragebogenentwurf wurde anschliessend von Infras und der Stiftung Zukunft.li kommentiert und diverse Anregungen wurden eingebracht. Ferner gab es auch Rückmeldungen von den kontaktierten Personen der Unternehmen, die in die Befragung einbezogen waren.

STICHPROBE

Eine Vollerhebung bei den rund 19'000 Grenzgängern war aus forschungsökonomischen Gründen nicht möglich. Es wurden daher Unternehmen ausgesucht, die sich kooperativ an der Umfrage beteiligen sollten. Dabei wurde auf einen Branchenmix (Industrie, Finanzdienstleistungen, öffentliche Einrichtungen, Gewerbe) geachtet. Ferner wurden insbesondere Unternehmen mit grosser Belegschaft kontaktiert, um mit möglichst geringem organisatorischem Aufwand eine möglichst grosse Zahl an Grenzgängern zu erreichen.

ORGANISATION

Die mit Hilfe der Stiftung Zukunft.li vermittelten kooperationswilligen Unternehmen wurden vom Liechtenstein-Institut kontaktiert und mit den jeweils Zuständigen – in der Regel die HR-Verantwortlichen – wurde der Ablauf der Befragung erörtert. Die Kontaktpersonen in den Unternehmen sollten dafür sorgen, dass die Fragebogen oder die Hinweise auf die Online-Umfrage bei den Grenzgängern ihres Unternehmens tatsächlich ankamen. Etwa eine Woche nach dem ersten Auf-

ruf zur Teilnahme sollten die zu Befragenden nochmals an die Umfrage erinnert werden. Die Kontaktpersonen zeigten sich äusserst hilfsbereit, was wesentlich zu einem erstaunlich hohen Rücklauf von 46,1 Prozent beigetragen hat.

BEFRAGUNG

Die Befragung erfolgte einerseits online auf der Plattform von SoSciSurvey (https://www.soscisurvey.de/). Die Übertragung des Fragebogens auf die Online-Plattform erfolgte durch Ruth Allgäuer.

Andererseits wurde parallel ein schriftlicher Fragebogen zur Verfügung gestellt, falls bei einzelnen Unternehmen oder Teilen der Belegschaft eine Online-Befragung als nicht zielführend erachtet wurde.

Die Printfragebogen wurden von der Praktikantin Julia Schädler am Liechtenstein-Institut in die Online-Plattform übertragen und bei der offenen Abschlussfrage jeweils der Hinweis angebracht, dass es sich ursprünglich um einen Printfragebogen handelte.

SPRACHE

Die Fragebogen wurden online wie auch in der Printversion auf Deutsch und Englisch zur Verfügung gestellt.

ZEITRAUM DER BEFRAGUNG

Die Befragung erfolgte in der Zeit vom 2. bis 25. Mai 2016.

DATENFORMAT

Die Daten werden von SoSciSurvey als Excel- sowie als SPSS-File einschliesslich der Fragebogenansicht mit Variablenbenennung und einer Liste mit den Antwortcodes geliefert.

DATENBEREINIGUNG

Am Ende der Befragung wurden 2'356 Fälle im Datensatz registriert. 130 Fälle wurden wegen Unstimmigkeiten, fehlender Datenqualität, krasser Unvollständigkeit und anderen Gründen aus dem Datensatz entfernt, sodass schliesslich 2'226 gültige Fälle in die Auswertung gelangten.

2 EINFÜHRENDE BEMERKUNGEN

2.1 Ausgangslage

Per 31. Dezember 2014 waren in Liechtenstein insgesamt 19'551 Zupendler aus dem Ausland beschäftigt. Dies entspricht einem Anteil von 53,3 Prozent aller Beschäftigten. 10'506 pendelten aus der Schweiz, 8'226 aus Österreich, 603 aus Deutschland und 216 aus anderen Staaten nach Liechtenstein. Die Anzahl an Grenzgängern[1] hat sich seit 1995 (Inkrafttreten des EWR-Abkommens) fast verdreifacht, während sich die Einwohnerzahl in diesem Zeitraum um «nur» 30 Prozent erhöhte. Die einzige Informationsquelle für die grenzüberschreitende Mobilität ist die Beschäftigungsstatistik Liechtensteins. Die grosse Mehrheit der Zupendler wohnt demnach in der Schweiz (53 Prozent) oder in Österreich (42 Prozent), wobei der Anteil aus der Schweiz deutlich stärker angestiegen ist. 3'450 aller 10'506 Grenzgänger aus der Schweiz haben dabei die Staatsangehörigkeit eines EWR-Staates (= 33 Prozent), nur 60 Prozent haben einen Schweizer Pass, 7 Prozent haben eine andere Nationalität. Vor dem Inkrafttreten des Personenfreizügigkeitsabkommens zwischen der Schweiz und der EU im Jahr 2002 hatten noch über 80 Prozent einen Schweizer Pass. Bei den Zupendlern aus Österreich verfügen derzeit 83 Prozent über die österreichische Staatsangehörigkeit, wobei sich der Anteil in den letzten Jahren nur geringfügig verringert hat.

Wohnsitz	1995	2014	Zunahme in %
Schweiz	3'341	10'506	214%
Österreich	4'114	8'226	100%
Deutschland	59	603	922%
Andere	12	216	1700%

Quelle: Amt für Statistik - Beschäftigungsstatistik.

Verschiedene internationale Verträge und Vereinbarungen haben diese Mobilität erst ermöglicht. Für Liechtenstein ist das Abkommen über den Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) sowie die Personenfreizügigkeit zwischen der Schweiz und der Europäischen Union (EU) von herausragender Bedeutung. Letztere ermöglicht es Personen mit einer EWR-Staatsangehörigkeit, in der Schweiz Wohnsitz zu nehmen und in Liechtenstein zu arbeiten. Die Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative in der Schweiz kann nun dazu führen, dass die Wohnsitznahme in der Schweiz für EWR-Staatsangehörige künftig generell erschwert wird. Dies dürfte die Wohnsitznahme in der Schweiz mit dem Ziel der Beschäftigung in Liechtenstein gegebenenfalls erschweren.

[1] Die Begriffe Zupendler und Grenzgänger werden synonym verwendet.

2.2 Erkenntnisinteresse

Obwohl die liechtensteinische Wirtschaft enorm abhängig von den Zupendlern ist, herrscht keine Kenntnis über deren individuelles Mobilitätsverhalten, die Wohnortpräferenzen und die spezifischen Gründe hierzu. Eine Grenzgängerbefragung gibt es bisher nicht. Eine Diplomarbeit von Doris Fürst (1995) zum Thema Grenzgänger liegt bereits weit zurück und bezieht sich nur auf die Zupendler aus Vorarlberg. Kellermann, Schlag und Simon (2012) analysieren die Situation von Arbeitskräftemangel, Grenzgängern und Zuwanderung ohne spezifische Befragung der Betroffenen.

In Liechtenstein taucht in der politischen Diskussion immer wieder die Forderung auf, die Zuwanderung zu lockern. Gleichzeitig ist den politischen Akteuren klar, dass dies ein sehr sensibles Thema ist, welches schnell die Befürchtung von ungebremster Zuwanderung und Überfremdung auslöst (siehe auch ältere Umfragedaten bei Marxer, 2006, S. 220; ferner Sochin D'Elia, 2012, zum Umgang mit Fremden in Liechtenstein seit 1945).

In der Tat ist es so, dass, falls alle Grenzgänger einschliesslich Familienmitglieder in Liechtenstein Wohnsitz nehmen würden, mit einer künftigen Wohnbevölkerung von rund 80 000 zu rechnen wäre – eine glatte Verdoppelung. Silvia Simon (2007, S. 27) hat für das Jahr 2005 eine «Bevölkerungslücke» von 29 000 Personen ermittelt. Die Bevölkerungslücke zeigt an, um wie viel die Bevölkerung grösser sein müsste, wenn alle Beschäftigten einschliesslich der Familienangehörigen in Liechtenstein Wohnsitz hätten.

Angesichts der enormen Bedeutung der Zupendler für die liechtensteinische Wirtschaft, der Ungewissheiten hinsichtlich der Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative in der Schweiz sowie der emotional sehr schnell aufheizbaren Stimmung in der Bevölkerung in Bezug auf eine verstärkte Zuwanderung kann mit der vorliegenden Befragung eine für Liechtenstein hoch relevante Informationslücke geschlossen werden. Mit der Befragung wurde das Ziel verfolgt, die Erfahrungen und die Sicht der Grenzgänger selbst zu erheben und zu analysieren. Dies kann unter anderem vertiefte Kenntnisse darüber bringen, wie stark der potenzielle Zuwanderungsdruck auf Liechtenstein tatsächlich ist und mit welchen Konsequenzen bei einer Liberalisierung der Zuwanderungspolitik allenfalls zu rechnen wäre.

2.3 Die Grenzgängerbefragung

Die von der Stiftung Zukunft.li bestimmten Firmen und Verwaltungsstellen wurden in einem ersten Schritt von der Stiftung kontaktiert und deren Bereitschaft zur Teilnahme an der Grenzgängerbefragung abgefragt. Von 13 kontaktierten Firmen und Verwaltungsstellen waren 10 bereit, an der Umfrage teilzunehmen. Währenddessen wurde der Fragebogen (siehe Anhang) vom Liechtenstein-Institut konzipiert. Bei einem persönlichen Gespräch wurde anschliessend der Fragebogenentwurf – zumeist mit den HR-Verantwortlichen der teilnehmenden Firmen und Verwaltungsstellen – hinsichtlich Unklarheiten besprochen sowie auf die Modalitäten der Durchführung der Befragung eingegangen. Nach diesen Gesprächen wurden einzelne Unklarheiten intern besprochen und der Fragebogen entsprechend angepasst.

Für die Zupendler bestand die Möglichkeit, den Fragebogen sowohl online in Deutsch oder Englisch als auch in ausgedruckter Form auszufüllen, wobei jeweils die HR-Verantwortlichen entschieden, wer von der jeweiligen Firma den Fragebogen in gedruckter Form erhalten soll. Die Befragung erfolgte vollständig anonym. Das heisst, dass weder Rückschlüsse auf die Firmen noch auf die befragten Teilnehmenden möglich sind. Die Beantwortung des Fragebogens dauerte ungefähr 10 Minuten.

Neben der Vorstellung des Fragebogens wurden den Kontaktpersonen bei den Unternehmen allgemeine Fragen zur Grenzgängerthematik gestellt. Die Ergebnisse dieser Kurzinterviews werden im Kapitel 4.1 erläutert.

2.4 Teilnehmende Firmen/Branchen

Das Ziel, möglichst viele in Liechtenstein relevante Branchen abzudecken, wurde erreicht. Es nahmen insgesamt zehn Firmen/Verwaltungsstellen aus den Branchen Finanzdienstleistungen, Industrie, Gewerbe, allgemeine Dienstleistungen/Post, öffentliche Verwaltung und Bildung/Unterricht an der Umfrage teil.

Branche	Firma
Industrie	Thyssen Krupp Presta Hilti AG Hilcona AG
Finanzdienstleistungen	Liechtensteinische Landesbank VP Bank
Bildung/Unterricht	Schulen (Lehrpersonen)
Öffentliche Verwaltung	Liechtensteinische Landesverwaltung
Gewerbe	Wilhelm Büchel AG Gebr. Hilti AG
Allg. Dienstleistungen/Post	Liechtensteinische Post

2.5 Anzahl Grenzgänger in den befragten Firmen/Verwaltungsstellen

Insgesamt wurden mit der Umfrage 4'819 Grenzgänger erreicht, davon 2'624 aus der Schweiz, 2'037 aus Österreich und 158 aus Deutschland. Die Branche Industrie ist aufgrund der Grösse der Unternehmen mit 3'635 Zupendlern deutlich am häufigsten vertreten, die Finanzdienstleister mit 530 am zweithäufigsten.

Firma	Anzahl Grenzgänger Total	Schweiz	Österreich	Deutschland
Thyssen Krupp Presta	1'747	952	704	91
Hilti AG	1'331	661	608	62
Hilcona AG	557	211	343	3
Liechtensteinische Landesbank	267	192	75	-
VP Bank	263	230	31	2
Lehrpersonen	192	78	114	-
Liechtensteinische Landesverwaltung	166	75	91	-
Wilhelm Büchel AG	151	102	49	-
Liechtensteinische Post	81	69	12	-
Gebr. Hilti AG	64	54	10	-
TOTAL	4'819	2'624	2'037	158

Neben der Online-Umfrage wurden auch schriftliche Fragebogen verteilt. Die Anzahl der schriftlich verteilten Fragebogen beläuft sich auf 1'001.

2.6 Befragungszeitraum

Die Befragung war zunächst zwischen dem 2. Mai und dem 16. Mai 2016 terminiert. Aufgrund verschiedener Feiertage innerhalb dieses Zeitrahmens befanden sich gemäss Aussage einzelner Firmen einige Mitarbeiter in den Ferien. Aus diesem Grund wurde das Stichdatum der Rückgabe auf den 25. Mai 2016 verlängert.

2.7 Rücklaufquote

Die Rücklaufquote betrug 46,1 Prozent. Am tiefsten war sie bei Grenzgängern aus der Schweiz (41,2 Prozent), während sie bei Grenzgängern aus Österreich und Deutschland bei 52 beziehungsweise 52,5 Prozent lag.

	CH	AT	DE	Keine Angabe	Anzahl GG Total
GG in den beteiligten Unternehmen	2'624	2'037	158		4'819
Rücklauf	1'080	1'059	83	4	2'226
Rücklauf in Prozent	41.2%	52.0%	52.5%		46.1%

3 ERGEBNISSE DER GRENZGÄNGERBEFRAGUNG

3.1 Sprache

93,6 Prozent der Fragebogen wurden in der deutschsprachigen Version ausgefüllt, 6,4 Prozent in der englischsprachigen.

Sprache

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Englisch	142	6.4	6.4	6.4
	Deutsch	2'084	93.6	93.6	100.0
	Gesamt	2'226	100.0	100.0	

Kommentar

Von den 142 englischsprachigen Fragebogen, die online ausgefüllt wurden, stammen 132 von Beschäftigten in der Industrie, 5 von gewerblichen Unternehmen, 4 aus dem Segment Bildung/Unterricht, ein Fragebogen von den allgemeinen Dienstleistungen/Post. Die Fragebogen von Beschäftigten bei den involvierten Banken wurden alle in der deutschsprachigen Version ausgefüllt.

3.2 Print- und Online-Fragebogen

89,8 Prozent der Fragebogen wurden online ausgefüllt, 10,2 Prozent in der Printversion.

Print- oder Online-Teilnahme

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Online	2'000	89.8	89.8	89.8
	Print	226	10.2	10.2	100.0
	Gesamt	2'226	100.0	100.0	

Kommentar

Printfragebogen wurden nur in der deutschsprachigen Version verwendet. Alle englischsprachigen Fragebogen wurden online ausgefüllt.

Die Printversionen wurden insbesondere im Gewerbe (65,7 Prozent in Printform) und bei den allgemeinen Dienstleistungen/Post (84,1 Prozent Printform) bevorzugt. In der Industrie beträgt der Printanteil nur 6,7 Prozent. Wegen der grossen Zahl an Befragten in der Industrie stammt dennoch knapp die Hälfte der Printfragebogen von Beschäftigten der Industrie.

3.3 Auswertung der Umfrage

GESCHLECHT

Geschlecht

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	männlich	1’653	74.3	75.8	75.8
	weiblich	528	23.7	24.2	100.0
	Gesamt	2’181	98.0	100.0	
Fehlend	nicht beantwortet	45	2.0		
Gesamt		2’226	100.0		

Kommentar

In der Umfrage sind die Frauen mit 24,2 Prozent unterrepräsentiert. Gemäss Grenzgängerstatistik sind 36 Prozent der Zupendler Frauen, 64 Prozent Männer.

Grenzgänger nach Geschlecht

Geschlecht	Anzahl	Prozent	Abweichung vom Sample
Männlich	12’510	64%	+11.8%
Weiblich	7’041	36%	-11.8%
Total	19’551	100%	0%

Lesebeispiel: Im Sample sind die Frauen um 11,8 Prozentpunkte unterrepräsentiert.

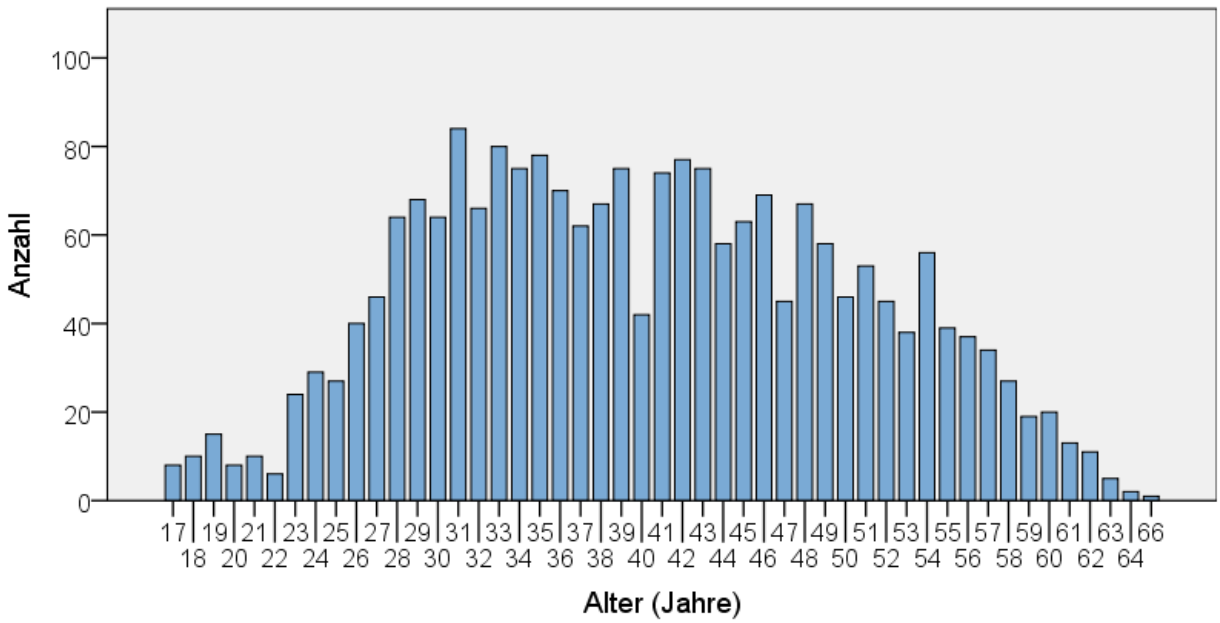
ALTERSKLASSEN

In der Umfrage wurde der Jahrgang abgefragt. Die Einteilung in Altersklassen erfolgte nachträglich. Das Alter der Befragten erstreckt sich über ein Spektrum von 17 bis 66 Jahre.

Altersklassen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	19 bis 30 Jahre	419	18.8	19.5	19.5
	31 bis 40 Jahre	699	31.4	32.5	52.0
	41 bis 50 Jahre	632	28.4	29.4	81.4
	51 bis 66 Jahre	400	18.0	18.6	100.0
	Gesamt	2'150	96.6	100.0	
Fehlend	System	76	3.4		
Gesamt		2'226	100.0		

Am stärksten sind die Jahrgänge von Mitte der 1960er bis Mitte der 1980er Jahre vertreten, also die rund 30- bis 50-Jährigen.



Kommentar

Zwischen Männern und Frauen zeigt sich ein moderater Unterschied. Von den Männern sind 17,8 Prozent in der jüngsten Altersklasse von 19 bis 30 Jahre, bei den Frauen sind es 24,9 Prozent. Umgekehrt sind 20 Prozent der Männer im Segment der 51- bis 66-Jährigen, während dies bei den

Frauen nur 14,4 Prozent sind. Im Mittelwert ist der Unterschied allerdings nicht sehr hoch: Das Durchschnittsalter der Männer beträgt 41 Jahre, dasjenige der Frauen 39 Jahre.

Der Zuwanderungswunsch ist bei den Männern etwas höher als bei den Frauen. 46,6 Prozent der Männer beziehungsweise 35,8 Prozent der Frauen würden tendenziell («ja» oder «eher ja») nach Liechtenstein ziehen. Der Anteil der Unentschlossenen ist bei den Frauen höher: 16,5 Prozent der Frauen und 10,8 Prozent der Männer geben an, dass sie nicht wissen, ob sie zuwandern möchten oder nicht.

REGION DES WOHNORTS

«In welcher Region befindet sich Ihr Wohnort?»

Personen mit Wohnort Vorarlberg und Kanton St. Gallen stellen die grössten Gruppen (47,2 bzw. 40,7 Prozent der Befragten). 3,7 Prozent sind Zupendler aus Deutschland.

Wohnort Region

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Kanton St. Gallen	905	40.7	40.7	40.7
	Kanton Graubünden	86	3.9	3.9	44.6
	Übrige Schweiz	89	4.0	4.0	48.6
	Andere	2	.1	.1	48.7
	Vorarlberg	1’050	47.2	47.2	95.9
	Übriges Österreich	9	.4	.4	96.3
	Deutschland	83	3.7	3.7	100.0
	Gesamt	2’224	99.9	100.0	
Fehlend	nicht beantwortet	2	.1		
Gesamt		2’226	100.0		

Kommentar

In der Umfrage sind die Befragten aus Österreich um 5,5 Prozentpunkte überrepräsentiert, die Grenzgänger aus der Schweiz um 5,1 Prozentpunkte unterrepräsentiert.

Grenzgänger nach Wohnland

Wohnland	Anzahl	Prozent	Abweichung vom Sample
Schweiz	10’506	53.7%	-5.1%
Österreich	8’226	42.1%	+5.5%
Deutschland	603	3.1%	+0.6%
Andere	216	1.1%	-1.0%
Total	19’551	100%	0%

Lesebeispiel: im Sample sind Personen aus Österreich mit 5,5 Prozentpunkten überrepräsentiert.

Grenzgänger nach Wohnort Region

Wohnort Region	Anzahl	Prozent	Abweichung vom Sample
Kanton St. Gallen	8’491	43.4%	-2.7%
Kanton Graubünden	906	4.6%	-0.7%
Übrige Schweiz	1’109	5.7%	-1.7%
Andere	216	1.1%	-1.0%
Vorarlberg	8’100	41.4%	+5.8%
Übriges Österreich	126	0.6%	-0.2%
Deutschland	603	3.1%	+0.6%
Total	19’551	100.0%	+0.0%

Lesebeispiel: Im Sample sind die Personen mit Wohnort Region Kanton St. Gallen um 2,7 Prozentpunkte unterrepräsentiert.

Die englischsprachigen Teilnehmer/innen der Umfrage konzentrieren sich auf den Kanton St. Gallen (63,4 Prozent oder 90 aller 142 englischen Fragebogen) sowie Vorarlberg (30,3 Prozent).

Zupendler mit Wohnsitz in der Schweiz weisen eine leicht stärkere Tendenz auf, den Wohnsitz nach Liechtenstein zu verlegen, als diejenigen mit Wohnsitz in Vorarlberg oder noch weiter entferntem Wohnort. Von den 1’061 Befragten aus der Schweiz sagen 26,3 Prozent, dass sie den Wohnsitz nach Liechtenstein verlegen würden, wenn sie dürften, 22,6 Prozent antworten mit «eher ja». Bei denjenigen mit Wohnsitz in Vorarlberg betragen die Anteile 15,9 bzw. 24,6 Prozent, beim Rest 11,0 bzw. 23,1 Prozent.

Ein Grund für die stärkere Zuwanderungstendenz der in der Schweiz Wohnhaften liegt in der unterschiedlichen Bevölkerungsstruktur der befragten Grenzgänger aus der Schweiz und aus Vorarlberg. Die Grenzgänger aus Vorarlberg sind zu 73,1 Prozent österreichische Staatsangehörige,

zu 17,3 Prozent Deutsche (restliche 9,6 Prozent Bürger aus dem übrigen Europa, von Liechtenstein, der Schweiz und von Staaten ausserhalb Europas). Von den Grenzgängern aus der Schweiz haben dagegen nur 51,6 Prozent die schweizerische Staatsbürgerschaft. 23,2 Prozent sind Deutsche, 12,9 Prozent stammen aus dem übrigen Europa, 4,9 Prozent aus Österreich (restliche 7,4 Prozent liechtensteinische Staatsangehörige oder von Staaten ausserhalb Europas). Die Schweiz erweist sich für die Arbeitsmigranten aus Deutschland und dem Rest Europas somit als attraktiver als Österreich. Noch attraktiver wäre für viele von ihnen Liechtenstein.

Es ist tatsächlich so, dass nur 33,5 Prozent der in der Schweiz wohnhaften Grenzgänger mit schweizerischer Staatsbürgerschaft ein Zuwanderungstendenz («ja» oder «eher ja») nach Liechtenstein angeben, während dies für 65,4 Prozent der Österreicher in der Schweiz, für 66,3 Prozent der Deutschen, 77 Prozent von Schweizer Grenzgängern mit anderer europäischer Staatsbürgerschaft und 58,3 Prozent aussereuropäischer Nationalität mit Wohnsitz Schweiz zutrifft.

In Vorarlberg sind die Unterschiede zwischen der einheimischen Bevölkerung und den Zugewanderten nicht so deutlich aus. 39,1 Prozent der dort wohnhaften Grenzgänger mit österreichischer Nationalität weisen Zuwanderungstendenz («ja» oder «eher ja») nach Liechtenstein auf, 40 Prozent der dort wohnhaften Schweizer, 44,9 Prozent der Deutschen, 55,8 Prozent anderer Europäer (es sind nur zwei Personen aussereuropäischer Nationalität in der Umfrage erfasst, weshalb hier keine prozentuale Verteilung vorgenommen wird).

Der etwas stärkere Zuwanderungsdruck aus der in der Schweiz im Vergleich zu Vorarlberg stammt daher nicht von den schweizerischen Grenzgängern in der Schweiz, sondern insbesondere von den in der Schweiz wohnhaften Ausländerinnen und Ausländern.

WOHNREGION IN DER JUGENDZEIT

«In welcher Region haben Sie den grössten Teil Ihrer Jugend verbracht?»

55,8 Prozent der Befragten stammen ursprünglich aus der Region, also aus den angrenzenden Kantonen St. Gallen und Graubünden, aus Vorarlberg oder auch aus Liechtenstein (mit späterer Wohnsitznahme in der Schweiz oder in Österreich). 44,2 Prozent haben dagegen ihre Jugend grossteils in anderen Regionen verbracht: 5,9 Prozent anderswo in der Schweiz, 4,5 Prozent anderswo in Österreich, 23 Prozent in Deutschland, 7,1 Prozent anderswo in Europa, 3,6 Prozent in anderen Ländern.

Wohnregion in der Jugend

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Kanton St. Gallen	380	17.1	17.2	17.2
	Kanton Graubünden	78	3.5	3.5	20.7
	Übrige Schweiz	131	5.9	5.9	26.6
	Andere	80	3.6	3.6	30.2
	Vorarlberg	733	32.9	33.1	63.4
	Übriges Österreich	99	4.4	4.5	67.8
	Deutschland	509	22.9	23.0	90.8
	Übriges Europa	158	7.1	7.1	98.0
	Liechtenstein	45	2.0	2.0	100.0
	Gesamt	2’213	99.4	100.0	
Fehlend	nicht beantwortet	13	.6		
Gesamt		2’226	100.0		

Kommentar

Die Zuwanderungsbereitschaft ist bei denjenigen am grössten, die ihre Jugend weit entfernt von Liechtenstein verbracht haben. Mit «ja» oder «eher ja» antworten 34,7 Prozent, die im Kanton St. Gallen aufgewachsen sind, 32 Prozent, die in Graubünden aufgewachsen sind, aber 38 Prozent derjenigen, die anderswo in der Schweiz aufgewachsen sind. Ähnlich in Österreich: Wer in Vorarlberg aufgewachsen ist, zeigt zu 39,9 Prozent Zuwanderungsinteresse, diejenigen aus dem weiter entfernten Österreich zu 47,5 Prozent. Wer in Deutschland aufgewachsen ist, zeigt zu 52,9 Prozent Interesse an der Zuwanderung nach Liechtenstein. Personen aus dem übrigen Europa zu 68,6 Prozent, aus anderen Teilen der Welt zu 56,4 Prozent.

WOHNSITUATION

Etwas mehr als die Hälfte der befragten Grenzgänger bewohnt Eigentum, 46,7 Prozent wohnen zur Miete.

Wohnsituation

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Miete	1'027	46.1	46.7	46.7
	Eigentum	1'172	52.7	53.3	100.0
	Gesamt	2'199	98.8	100.0	
Fehlend	nicht beantwortet	27	1.2		
Gesamt		2'226	100.0		

Kommentar

Die Mieter zeigen ein klar stärkeres Interesse an einer Zuwanderung nach Liechtenstein als diejenigen, die Wohneigentum besitzen. 29,6 Prozent der Mieter möchten nach Liechtenstein zuwandern, weitere 26,9 Prozent sagen «eher ja». Bei Wohneigentümern betragen die Anteile 13,0 beziehungsweise 20,7 Prozent. Zusammengenommen heisst dies, dass 56,5 Prozent der Mieter zu einer Wohnsitznahme in Liechtenstein tendieren, hingegen nur 33,7 Prozent der Wohneigentümer.

NATIONALITÄT

Die grosse Mehrheit der Zupendler verfügt über eine schweizerische, österreichische oder deutsche Staatsbürgerschaft, manchmal kombiniert mit einer anderen Staatsbürgerschaft. Einschliesslich der 3,1 Prozent mit liechtensteinischer Staatsbürgerschaft stellen sie 89,4 Prozent der Befragten.

8,8 Prozent weisen eine Staatsbürgerschaft aus anderen europäischen Ländern auf, 1,8 Prozent eine solche von ausserhalb Europas.

Staatsbürgerschaften

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ausserhalb Europa	40	1.8	1.8	1.8
	Deutschland	491	22.1	22.1	23.9
	Deutschland/ Ausserhalb Europa	9	.4	.4	24.3
	Deutschland/Übriges Europa	2	.1	.1	24.3
	Liechtenstein	33	1.5	1.5	25.8
	Liechtenstein/Österreich	11	.5	.5	26.3
	Liechtenstein/Schweiz	24	1.1	1.1	27.4
	Liechtenstein/Übriges Europa	1	.0	.0	27.4
	Österreich	812	36.5	36.5	63.9
	Österreich/Ausserhalb Europa	6	.3	.3	64.2
	Österreich/Deutschland	5	.2	.2	64.4
	Österreich/Übriges Europa	1	.0	.0	64.5
	Schweiz	523	23.5	23.5	88.0
	Schweiz/Ausserhalb Europa	12	.5	.5	88.5
	Schweiz/Deutschland	15	.7	.7	89.2
	Schweiz/Österreich	11	.5	.5	89.7
	Schweiz/Übriges Europa	9	.4	.4	90.1
	Übriges Europa	193	8.7	8.7	98.7
	Ungültig/Keine Angabe	28	1.3	1.3	100.0
	Gesamt	2’226	100.0	100.0	

Staatsbürgerschaften aggregiert

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Liechtenstein	69	3.1	3.1	3.1
	Schweiz	570	25.6	25.9	29.1
	Österreich	824	37.0	37.5	66.6
	Deutschland	502	22.6	22.8	89.4
	Übriges Europa	193	8.7	8.8	98.2
	Ausserhalb Europa	40	1.8	1.8	100.0
	Gesamt	2'198	98.7	100.0	
Fehlend	Keine Angabe	28	1.3		
Gesamt		2'226	100.0		

Kommentar

In der Umfrage sind die Grenzgänger mit schweizerischer Staatsbürgerschaft um 6,6 Prozentpunkte unterrepräsentiert, die Grenzgänger aus Deutschland mit 8,1 Prozentpunkten überrepräsentiert. Da doppelte Staatsbürgerschaften nicht berücksichtigt wurden, sind kleine Abweichungen möglich.

Grenzgänger nach Nationalität

Nationalität	Anzahl	Prozent	Abweichung vom Sample
Liechtenstein	554	2.8%	+0.3%
Schweiz	6'355	32.5%	-6.6%
Österreich	7'386	37.8%	-0.3%
Deutschland	2'897	14.8%	+8.1%
Übriges Europa	2'187	11.2%	-2.4%
Ausserhalb Europa	172	0.9%	+0.9%
Total	19'551	100%	0.0%

Kommentar

Die Staatsbürgerschaft und der Ort, an dem man aufgewachsen ist (siehe Auswertung weiter oben), führen nahezu zum gleichen Ergebnis. Die Zuwanderungsbereitschaft unterscheidet sich nach Staatsbürgerschaft deutlich. 33,7 Prozent der Schweizer tendieren zu einem Wohnsitz in Liechtenstein («ja» oder «eher ja»), 40,8 Prozent der befragten Österreicher, 53,5 Prozent der Deutschen, 70,5 Prozent der Staatsangehörigen anderer europäischer Staaten sowie 60,0 Prozent derjenigen mit einer Staatsbürgerschaft eines aussereuropäischen Staates.

BILDUNGSABSCHLUSS

«Welches ist Ihr höchster Bildungsabschluss?»

Die Befragten weisen sehr hohe Bildungsabschlüsse aus. 57,5 Prozent geben an, dass sie über eine Fachhochschul- oder Universitätsausbildung verfügen. Nur ein sehr kleiner Anteil hat nur die obligatorische Schulzeit absolviert oder hat überhaupt keine Ausbildung abgeschlossen.

Bildungsabschluss

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Keine Ausbildung abgeschlossen	8	.4	.4	.4
	Obligatorische Schulzeit	69	3.1	3.1	3.5
	Berufsschule/Lehre	477	21.4	21.8	25.3
	Höhere Berufsausbildung/ Matura	377	16.9	17.2	42.5
	Fachhochschule/ Universität	1’262	56.7	57.5	100.0
	Gesamt	2’193	98.5	100.0	
Fehlend	System	33	1.5		
Gesamt		2’226	100.0		

Kommentar

Der Zusammenhang zwischen dem Bildungsabschluss und dem Zuwanderungswillen ist nicht sehr ausgeprägt. Es gibt keine klare Tendenz, dass Personen mit einem höheren oder mit einem tieferen formalen Bildungsabschluss stärkeren Zuwanderungswillen zeigen. Der Wunsch oder die Bereitschaft, in Liechtenstein Wohnsitz zu nehmen, ist in den meisten Segmenten ähnlich hoch, wobei in der Gruppe «Höhere Berufsausbildung/Matura» die tiefste Quote verzeichnet wird (35,8 Prozent «ja» oder «eher ja»).

WOHNSITUATION

«Welches ist Ihre momentane Wohnsituation?»

43,6 Prozent der Befragten leben in einer Paarbeziehung mit Kindern, 27,1 Prozent in einer Paarbeziehung ohne Kinder, 20,7 Prozent in einem Einzelhaushalt.

Momentane Wohnsituation

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Einzelhaushalt	459	20.6	20.7	20.7
	in Paarbeziehung ohne Kinder	599	26.9	27.1	47.8
	in Paarbeziehung mit Kind(ern)	965	43.4	43.6	91.4
	Alleinerziehend	39	1.8	1.8	93.2
	Andere (z. B. Wohngemeinschaft)	151	6.8	6.8	100.0
	Gesamt	2’213	99.4	100.0	
Fehlend	nicht beantwortet	13	.6		
Gesamt		2’226	100.0		

Kommentar

Die Zuwanderungstendenz unterscheidet sich je nach Wohnsituation markant. 58,4 Prozent derjenigen, die in einem Einzelhaushalt leben, tendieren zu einer Zuwanderung nach Liechtenstein («ja» oder «eher ja»). Bei Personen in Paarbeziehung ohne Kinder beträgt dieser Anteil 45,3 Prozent, bei Personen in Wohngemeinschaften und Ähnlichem 48,3 Prozent. Deutlich tiefer sind die Anteile bei Personen in Paarbeziehung mit Kindern (36,7 Prozent) oder bei Alleinerziehenden (34,2 Prozent).

BERUFSTÄTIGKEIT WEITERER PERSONEN

«Falls in Ihrem Haushalt noch eine weitere Person berufstätig ist:
Wo ist sie berufstätig?»

Nur in 16 Prozent der Fälle ist eine weitere Person aus dem gleichen Haushalt in Liechtenstein erwerbstätig. Am häufigsten ist die Erwerbsarbeit in Vorarlberg (27,4 Prozent) und dem Kanton St. Gallen (17,0 Prozent). In 25,9 Prozent der Fälle ist keine weitere Person berufstätig. Diese verteilen sich vor allem auf die Einzelhaushalte und Paarbeziehungen mit Kindern.

Zusätzliche Person berufstätig

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Liechtenstein	311	14.0	16.0	16.0
	Kanton St. Gallen	330	14.8	17.0	33.0
	Kanton Graubünden	66	3.0	3.4	36.4
	Übrige Schweiz	108	4.9	5.6	41.9
	Vorarlberg	533	23.9	27.4	69.3
	Übriges Österreich	13	.6	.7	70.0
	Deutschland	72	3.2	3.7	73.7
	keine weitere Person berufstätig	503	22.6	25.9	99.6
	Andere	8	.4	.4	100.0
	Gesamt	1’944	87.3	100.0	
Fehlend	nicht beantwortet	282	12.7		
Gesamt		2’226	100.0		

Kommentar

Die Wahrscheinlichkeit, dass jemand gerne den Wohnsitz nach Liechtenstein verlegen würde, ist am höchsten, wenn entweder keine weitere Person im Haushalt berufstätig ist (51,1 Prozent mit Zuwanderungstendenz «ja» oder «eher ja») oder wenn die andere Person ebenfalls in Liechtenstein arbeitet (50,5 Prozent). Wenn die andere Person in einem Schweizer Kanton oder in Vorarlberg arbeitet, bewegt sich die Zuwanderungsbereitschaft bei rund 36 Prozent.

AKTIVITÄTEN AM WOHNORT

«Wie aktiv sind Sie in Ihrem Wohnort bzw. Ihrer Region bei Vereinen und Organisationen?»

50,7 Prozent der Befragten sind Mitglied oder haben sogar eine Funktion in einem Sport- oder kulturellen Verein. In der Politik engagieren sich 5,4 Prozent. 23,8 Prozent sind in einer Religionsgemeinschaft oder einer sozial orientierten Institution aktiv.

Aktiv am Wohnort: Sportvereine, kulturelle Vereine (Chor, Theater etc.)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	kein Mitglied	1'097	49.3	49.3	49.3
	Mitglied	844	37.9	37.9	87.2
	mit Funktion (Leiter, Vorstand etc.)	285	12.8	12.8	100.0
	Gesamt	2'226	100.0	100.0	

Aktiv am Wohnort: Politische Organisationen (Parteien, Kommissionen etc.)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	kein Mitglied	2'104	94.5	94.5	94.5
	Mitglied	90	4.0	4.0	98.6
	mit Funktion (Leiter, Vorstand etc.)	32	1.4	1.4	100.0
	Gesamt	2'226	100.0	100.0	

Aktiv am Wohnort: Andere (Kirche, Religionsgemeinschaft, Feuerwehr, Seniorenverein etc.)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	kein Mitglied	1’696	76.2	76.2	76.2
	Mitglied	440	19.8	19.8	96.0
	mit Funktion (Leiter, Vorstand etc.)	90	4.0	4.0	100.0
	Gesamt	2’226	100.0	100.0	

Kommentar

Die Zuwanderungstendenz («ja» oder «eher ja») sinkt, je stärker jemand in Vereinsaktivitäten und andere Partizipationsformen am Wohnort integriert ist. 48,9 Prozent derjenigen, die kein Mitglied in einem Sport- oder kulturellen Verein sind, tendieren zu einer Zuwanderung nach Liechtenstein, gegenüber 41,8 Prozent der Mitglieder in einem Verein und 34,5 Prozent der Funktionsträger in einem Verein.

Personen ohne politisches Engagement tendieren zu 44,9 Prozent zur Zuwanderung, verglichen mit 34,5 Prozent der Mitglieder und 37,5 Prozent der Funktionsträger.

Personen ohne Mitgliedschaft in anderen Institutionen wie Kirche, Religionsgemeinschaft, Feuerwehr etc. tendieren zu 46,7 Prozent zur Zuwanderung, verglichen mit 37,7 Prozent der Mitglieder, und 31,8 Prozent der Funktionsträger.

BRANCHE

«In welcher Branche arbeiten Sie?»

Knapp zwei Drittel der Befragten arbeiten in einem Industriebetrieb. 16,3 Prozent arbeiten bei einer der in die Untersuchung eingeschlossenen Banken. Beschäftigte in der öffentlichen Verwaltung, in Bildung und Unterricht sowie Beschäftigte der beiden involvierten Gewerbebetriebe machen je rund 5 Prozent der Befragten aus (4,7 bis 5,3 Prozent).

Branche

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Finanzdienstleistungen	361	16.2	16.3	16.3
	Industrie	1’456	65.4	65.8	82.1
	Gewerbe	105	4.7	4.7	86.9
	allg. Dienstleistungen/Post	63	2.8	2.8	89.7
	öffentliche Verwaltung	110	4.9	5.0	94.7
	Bildung/Unterricht	117	5.3	5.3	100.0
	Gesamt	2’212	99.4	100.0	
Fehlend	nicht beantwortet	14	.6		
Gesamt		2’226	100.0		

Kommentar

Aufgrund des sehr geringen Anteils der beschäftigten Zupendler in Sektor 1 (0.1 Prozent) wurden keine Unternehmen aus diesem Sektor befragt. Die Befragten des Sektors 2 sind in der Umfrage mit 23,1 Prozentpunkten überrepräsentiert, die Beschäftigten im Sektor 3 entsprechend unterrepräsentiert.

Grenzgänger nach Beschäftigungssektor

Sektor	Anzahl	Prozent	Abweichung vom Sample
Sektor 1	23	0.1%	-0.1%
Sektor 2	9’258	47.4%	+23.1%
Sektor 3	10’270	52.5%	-23.1%
Total	19’551	100%	0%

Lesebeispiel: Im Sample sind die Beschäftigten aus Sektor 2 um 23,1 Prozentpunkte überrepräsentiert.

Am ausgeprägtesten ist die Zuwanderungsbereitschaft bei den Beschäftigten im Gewerbe. 62,1 Prozent würden tendenziell zuwandern («ja» oder «eher ja»). Bei den Industriebeschäftigten sind es 49,9 Prozent, bei den Beschäftigten der Finanzdienstleistungen 36,2 Prozent. Markant tiefer ist die Zuwanderungsbereitschaft bei den Beschäftigten in öffentlichen Unternehmen: Allgemeine Dienstleistungen/Post mit 25,4 Prozent «ja» oder «eher ja» zur Zuwanderung, bei der öffentlichen Verwaltung sind es 15,6 Prozent, bei Beschäftigten im Bereich Bildung/Unterricht 23,3 Prozent.

Die relativ tiefe Zuwanderungsabsicht bei den Beschäftigten im öffentlichen Dienst und in öffentlichen Unternehmen lässt sich damit erklären, dass ein wichtiges Zuwanderungsmotiv entfällt: Da diese Beschäftigten Steuern nach liechtensteinischem Steuerrecht entrichten, würden sie steuermässig von einem Wohnsitzwechsel nach Liechtenstein nicht profitieren.

Die signifikanten Unterschiede zwischen der Zuwanderungsbereitschaft in den Branchen Finanzdienstleistungen, Industrie und Gewerbe lassen sich mit verschiedenen Faktoren erklären. In den Finanzdienstleistungen ist der wesentliche Grund für die eher tiefe Zuwanderungsbereitschaft, dass dort überdurchschnittlich viele schweizerische Staatsangehörige beschäftigt sind: 60,6 Prozent der Befragten aus den Finanzdienstleistungen waren schweizerische Staatsangehörige, in der Industrie waren es nur 15,0 Prozent, im Gewerbe 29,8 Prozent. Die Schweizer weisen eine geringere Zuwanderungsbereitschaft auf als andere Staatsangehörige.

Der bedeutendste Unterschied in der soziodemografischen Struktur zwischen Industrie und Gewerbe besteht im Wohnsitz: 69,5 Prozent der Befragten aus der Gewerbebranche hatten ihren Wohnsitz in der Schweiz, dagegen nur 40,7 Prozent der Befragten aus der Industrie. Die Zuwanderungsbereitschaft ist bei Personen mit Wohnsitz in der Schweiz rund 10 Prozentpunkte höher als bei Personen mit Wohnsitz in Österreich. Dies geht insbesondere auf die zunehmende Gruppe von Personen mit nicht-schweizerischer Staatsbürgerschaft und Wohnsitz in der Schweiz zurück: Nur etwa ein Drittel der in der Schweiz wohnhaften schweizerischen (sowie liechtensteinischen) Staatsangehörigen tendiert zur Zuwanderung nach Liechtenstein, aber rund drei Viertel der dort wohnhaften österreichischen, deutschen oder weiteren Staatsangehörigen.

Die Diskrepanz zwischen den verschiedenen Branchen zeigt sich sowohl bei den Beschäftigten mit Wohnsitz in der Schweiz wie auch mit Wohnsitz in Vorarlberg. Wie weiter oben ausgeführt beträgt zwischen Beschäftigten mit Wohnsitz in der Schweiz und Wohnsitz in Vorarlberg eine Differenz von rund 8 Prozentpunkten, wobei die Zuwanderungsbereitschaft bei Wohnsitz in der Schweiz höher ist. Diese Differenz von 8 Prozentpunkten zeigt sich bei den hier angeführten einzelnen Branchen fast identisch.

Die Zuwanderungstendenz bei Wohnsitz Schweiz vs. Vorarlberg ist wie folgt:
- Gewerbe 67,6 vs. 50,0 Prozent;
- Industrie 57,0 vs. 46,3 Prozent;
- Finanzdienstleistungen 38,0 vs. 30,8 Prozent;
- Allgemeine Dienstleistungen/Post 26,5 vs. 21,4 Prozent;
- öffentliche Verwaltung 20,0 vs. 11,9 Prozent;
- Bildung/Unterricht 30,2 vs. 19,2 Prozent.

DAUER DER BESCHÄFTIGUNG IN LIECHTENSTEIN

«Seit wann arbeiten Sie in Liechtenstein?»

In der Befragung wurde das Jahr abgefragt, seit welchem in Liechtenstein einer Erwerbsarbeit nachgegangen wird. Die Angaben wurden nachträglich in Kategorien zusammengefasst.

Es zeigt sich eine breite Streuung. 5,7 Prozent arbeiten erst seit dem Jahr 2016 in Liechtenstein, 18,7 Prozent haben vor dem Jahr 2000 ihre Erwerbstätigkeit in Liechtenstein aufgenommen, arbeiten also seit mehr als 16 Jahren in Liechtenstein.

Seit wann erwerbstätig in Liechtenstein

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	2016	127	5.7	5.7	5.7
	2014/15	416	18.7	18.8	24.6
	2012/13	291	13.1	13.2	37.7
	2006–2011	592	26.6	26.8	64.5
	2000–2005	371	16.7	16.8	81.3
	vor 2000	414	18.6	18.7	100.0
	Gesamt	2’211	99.3	100.0	
Fehlend	Keine Angabe	15	.7		
Gesamt		2’226	100.0		

Kommentar

Die Zuwanderungsbereitschaft ist tendenziell etwas höher bei denjenigen, die noch nicht so lange in Liechtenstein erwerbstätig sind. 46,3 Prozent der erst seit 2016 in Liechtenstein Erwerbstätigen würden tendenziell nach Liechtenstein zuwandern («ja» oder «eher ja»). Bei denjenigen, die seit 2014/15 in Liechtenstein arbeiten, sind es sogar 56,0 Prozent, bei den seit 2012/13 in Liechtenstein Erwerbstätigen sind es 49,8 Prozent, bei den seit 2006 bis 2011 in Liechtenstein Beschäftigten sind es 44,8 Prozent. Deutlich tiefer sind die Werte bei denjenigen, die bereits seit 2000 bis 2005 in Liechtenstein erwerbstätig sind (33,2 Prozent) oder bereits vor dem Jahr 2000 eine Erwerbstätigkeit in Liechtenstein aufgenommen haben (37,4 Prozent).

BEFINDLICHKEIT

«Stört es Sie, in einem anderen Land zu wohnen als zu arbeiten?»

Knapp zwei Drittel der Befragten stört es nicht, dass sie in einem anderen Land wohnen als sie arbeiten. 6,8 Prozent sagen, dass es sie stört, 9,5 Prozent, dass es sie «eher stört».

Stört es Sie, in anderem Land zu wohnen als zu arbeiten?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	150	6.7	6.8	6.8
	eher ja	210	9.4	9.5	16.3
	eher nein	372	16.7	16.9	33.2
	nein	1’436	64.5	65.1	98.3
	weiss nicht	38	1.7	1.7	100.0
	Gesamt	2206	99.1	100.0	
Fehlend	nicht beantwortet	20	.9		
Gesamt		2’226	100.0		

Kommentar

Männer und Frauen sowie die verschiedenen Altersklassen stört es gleich stark beziehungsweise gleich wenig. Es zeigen sich statistisch keine starken Differenzen. Auch bei vielen weiteren Variablen zeigen sich keine markanten Differenzen hinsichtlich der Frage, ob es einen stört, in einem anderen Land zu arbeiten als zu wohnen. Die jeweils stärkste Unzufriedenheit zeigt sich in den folgenden Segmenten (Prozent, die es stört oder eher stört):

- Männer 17,1 Prozent (zum Vergleich: Frauen 13,4 Prozent);
- 19- bis 30-Jährige 20,2 Prozent (andere Altersklassen 14,1 bis 16,3 Prozent);
- Wohnort in weiter entfernter Region 19,4 Prozent (Schweiz 18,6, Vorarlberg 13,7 Prozent);
- je nach Bildungsabschluss variieren die Werte zwischen 10,6 und 18,6 Prozent (am höchsten im Segment mit Abschluss Fachhochschule/Universität; wegen geringer Fallzahl sind Personen ohne Ausbildung nicht berücksichtigt);
- Wohnsituation im Einzelhaushalt 21,8 Prozent (andere Wohnverhältnisse zwischen 12,7 und 20,1 Prozent);
- seit 2014/15 in Liechtenstein erwerbstätig 21,1 Prozent (kürzere und längere Erwerbstätigkeit zwischen 12,9 und 20,1 Prozent);
- Arbeitsweg über 60 Minuten 23,5 Prozent (kürzere Arbeitswege zwischen 12,7 und 17 Prozent);

- 10‘001 bis 12‘000 Franken Bruttolohn 19,6 Prozent (tiefere und höhere Lohnsegmente zwischen 15,0 und 18,5 Prozent).

Wer sich stärker daran stört, in einem anderen Land zu arbeiten als zu wohnen, weist auch eine deutlich stärkere Bereitschaft zur Zuwanderung nach Liechtenstein auf. Von denjenigen, die es «stört», würden 83,6 Prozent tendenziell zuwandern («ja» oder «eher ja»), von denjenigen, die es «eher stört» sind es 78,3 Prozent. Wenn es jemand «eher nicht stört», sinkt die Zuwanderungsbereitschaft auf 46,2 Prozent, bei denjenigen, die es «nicht stört», sinkt der Anteil weiter auf 34,3 Prozent.

BEFINDLICHKEIT: OFFENE FRAGE

«Falls es Sie stört, bitte nennen Sie uns die Gründe dafür.»

Sowohl in der Online-Version als auch bei den Printfragebogen gab es die Möglichkeit, bei einigen Fragen offene Antworten zu geben, also zu kommentieren, erläutern etc. Dies einerseits bei Frage 13 («Stört es Sie, in einem anderen Land zu wohnen als zu arbeiten?»), bei welcher die Frage folgte: «Falls es Sie stört, bitte nennen Sie uns die Gründe dafür». Von dieser Möglichkeit machten rund 400 Befragte Gebrauch. Der am häufigsten genannte Grund (151 Nennungen) betraf den Themenbereich Verkehr, Arbeitsweg und schlechte Verbindungen des öffentlichen Verkehrs. Viele beklagten die langen Anfahrtszeiten, die sich in der Tendenz im Laufe der Jahre immer weiter verlängert hätten. Gleichzeitig werden die Verbindungen des öffentlichen Verkehrs als schlecht bezeichnet, insbesondere wenn es sich um grenzüberschreitende Verbindungen handelt. Viele Grenzgänger würden gerne mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen, was aber nicht möglich sei, weil sie nicht näher an ihrem Arbeitsort wohnen dürfen. Auch die Situation der Steuern, Sozialversicherungen und Währungsfragen, die sich durch den Status als Grenzgänger verschlechtere bzw. erschwere, wurde von vielen (91) als Grund dafür genannt, warum es sie störe, in einem anderen Land zu arbeiten als sie wohnen. Des Weiteren wurde die fehlende Integration und Identifikation am Arbeitsort bemängelt (83). Insbesondere Grenzgänger, die nicht schon vorher in der Grenzregion wohnhaft waren, empfinden es als störend, dass sie nicht am gleichen Ort beziehungsweise im gleichen Staat wohnen können, in dem sie arbeiten. Ausserdem werden auch der bürokratische Mehraufwand und die Grenzkontrollen als störend empfunden (52).

BERUFLICHE STELLUNG

«Welches ist Ihre berufliche Stellung?»

26,3 Prozent nehmen eine Leitungsfunktion im Betrieb ein, 8,3 Prozent eine Führungsposition. 61,8 Prozent haben keine Leitungsfunktion, 3,3 Prozent sind in der Ausbildung oder absolvieren ein Praktikum.

Beruf

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	in Ausbildung	74	3.3	3.3	3.3
	ohne Leitungsfunktion	1'365	61.3	61.8	65.1
	mit Leitungsfunktion	581	26.1	26.3	91.4
	Führungsposition/ oberes Kader	183	8.2	8.3	99.7
	Andere	6	.3	.3	100.0
	Gesamt	2'209	99.2	100.0	
Fehlend	nicht beantwortet	17	.8		
Gesamt		2'226	100.0		

Kommentar

Die Zuwanderungsbereitschaft weist keinen signifikanten Zusammenhang mit der beruflichen Stellung auf. Ob mit oder ohne Leitungsfunktion, ob in Ausbildung oder in Führungsposition, macht keinen Unterschied hinsichtlich der Zuwanderungsbereitschaft.

ARBEITSPENSUM

«Mit welchem Arbeitspensum sind Sie beschäftigt?»

Die grosse Mehrheit weist ein Arbeitspensum von 90 Prozent und mehr auf. Nur 10,8 Prozent arbeiten Teilzeit mit einem Pensum von unter 90 Prozent.

Pensum

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	weniger als 50%	35	1.6	1.6	1.6
	50–89 %	203	9.1	9.2	10.8
	90 % und mehr	1'962	88.1	89.2	100.0
	Gesamt	2'200	98.8	100.0	
Fehlend	Keine Angabe	26	1.2		
Gesamt		2'226	100.0		

Kommentar

Bei denjenigen mit einem vollen Arbeitspensum ist die Zuwanderungsbereitschaft am grössten. 46,4 Prozent tendieren («ja» oder «eher ja») zur Zuwanderung. Bei den 203 Beschäftigten mit einem Pensum von 50 bis 89 Prozent liegt dieser Anteil nur bei 25,6 Prozent. Ähnlich tief ist der Anteil bei den Beschäftigten mit einem Pensum von weniger als 50 Prozent, wobei dort die Fallzahl so klein ist (N = 35), dass keine gesicherte Aussage getroffen werden kann.

DAUER ARBEITSWEG

«Wie lange benötigen Sie im Durchschnitt für den Arbeitsweg von der Haustüre bis zum Arbeitsort?»

45,8 Prozent haben einen Arbeitsweg von 15 bis 30 Minuten Dauer. Die zweitgrösste Gruppe – 35,0 Prozent – hat einen Arbeitsweg von 30 bis 60 Minuten Dauer. Nur 13,2 Prozent benötigen für den Arbeitsweg weniger als 15 Minuten.

Arbeitsweg

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	0–15 Minuten	291	13.1	13.2	13.2
	15–30 Minuten	1'009	45.3	45.8	59.0
	30–60 Minuten	772	34.7	35.0	94.0
	über 60 Minuten	132	5.9	6.0	100.0
	Gesamt	2'204	99.0	100.0	
Fehlend	nicht beantwortet	22	1.0		
Gesamt		2'226	100.0		

Kommentar

Der Arbeitsweg ist am kürzesten für Grenzgänger aus der Schweiz, gefolgt von Vorarlberg und den weiter entfernten Regionen. Von den Schweizer Grenzgängern geben 18,9 Prozent an, dass sie 0 bis 15 Minuten benötigen, 48,0 Prozent brauchen 15 bis 30 Minuten, 28,0 Prozent 30 bis 60 Minuten, 5,1 Prozent über 60 Minuten.

Grenzgänger aus Vorarlberg geben folgende Werte an: 8,6 Prozent bis 15 Minuten, 46,7 Prozent 15 bis 30 Minuten, 40,7 Prozent 30 bis 60 Minuten, 4,0 Prozent über 60 Minuten.

Beschäftigte aus anderen Regionen benötigen zu 9,7 Prozent 15 bis 30 Minuten, 52,7 Prozent brauchen 30 bis 60 Minuten, 37,6 Prozent über 60 Minuten. Niemand wendet weniger als 15 Minuten auf.

Die Zuwanderungsbereitschaft steigt allerdings nicht linear mit der Entfernung vom Arbeitsplatz. Befragte mit einem kurzen Arbeitsweg (0 bis 15 Minuten) würden zu 50,3 Prozent tendenziell nach Liechtenstein ziehen («ja» oder «eher ja»). Bei denjenigen mit einem Arbeitsweg von 15 bis 30 Minuten beträgt der Anteil 48,2 Prozent, bei denjenigen mit 30 bis 60 Minuten 37,3 Prozent. Von denjenigen, die über 60 Minuten Arbeitsweg angeben, würden 44,6 Prozent tendenziell zuwandern.

VERKEHRSMITTEL

«Welches Verkehrsmittel benutzen Sie hauptsächlich, um zur Arbeit zu gelangen?»

In der Umfrage konnten verschiedene Verkehrsmittel angegeben werden und ferner noch eigene Angaben zu den Verkehrsmitteln gemacht werden. Diese Angaben wurden nachträglich in verschiedene Kategorien zusammengefasst. Unter «Auto Fahrer» sind diejenigen erfasst, die einzig dieses Verkehrsmittel angeben. Bei den «Auto Mitfahrer / Motorfahrzeugmix und Kombinationen» sind zahlreiche Verkehrsmittelkombinationen erfasst, wobei mit hoher Wahrscheinlichkeit ein privates Motorfahrzeug die dominante Rolle spielt. Unter «Öffentlicher Verkehr und Kombinationen» sind diejenigen erfasst, die einzig den öffentlichen Verkehr angekreuzt haben oder Kombinationen mit Fahrrad, zu Fuss u.a. angegeben haben. Unter «Fahrrad» sind nur diejenigen erfasst, die einzig das Fahrrad als Verkehrsmittel angegeben haben. Die Kategorie «Zu Fuss» ist nicht vorhanden, da dies in keinem Fall als einziges Mittel angegeben wurde, um zum Arbeitsplatz zu gelangen, sondern immer in Kombination mit öffentlichem Verkehr oder anderen Verkehrsmitteln.

59,2 Prozent fahren selbst mit dem Auto zur Arbeit, weitere 23,8 Prozent verwenden andere oder Mischformen des privaten, motorisierten Verkehrs. 14,4 Prozent verwenden hauptsächlich öffentliche Verkehrsmittel, 2,6 Prozent insbesondere das Fahrrad.

Verkehrsmittel aggregiert

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Auto Fahrer	1’315	59.1	59.2	59.2
	Auto Mitfahrer / Motorfahrzeugmix und Kombinationen	529	23.8	23.8	83.1
	Öffentlicher Verkehr und Kombinationen	319	14.3	14.4	97.4
	Fahrrad	57	2.6	2.6	100.0
	Gesamt	2’220	99.7	100.0	
Fehlend	System	6	.3		
Gesamt		2’226	100.0		

Kommentar

Die Benutzung unterschiedlicher Verkehrsmittel, um zur Arbeit zu gelangen, weist keinen signifikanten Zusammenhang mit der Zuwanderungsbereitschaft auf.

LOHN

«Wie viel verdienen Sie ungefähr (Bruttolohn in CHF pro Monat auf Basis eines Arbeitspensums von 100%?»

Die häufigste Nennung erfolgt in der Kategorie von 6'001 bis 8'000 Franken (26,1 Prozent), gefolgt von der Kategorie 4'000 bis 6'000 Franken (24,4 Prozent). 5,1 Prozent geben einen Lohn bis 4'000 Franken an, 34,1 Prozent einen Lohn von mehr als 8'000 Franken. 10,3 Prozent machen keine Angabe zu ihrem Lohn.

Lohn

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	bis CHF 4'000	112	5.0	5.1	5.1
	CHF 4'000 bis 6'000	539	24.2	24.4	29.5
	CHF 6'001 bis 8'000	576	25.9	26.1	55.6
	CHF 8'001 bis 10'000	397	17.8	18.0	73.7
	CHF 10'001 bis 12'000	199	8.9	9.0	82.7
	CHF 12'001 bis 14'000	81	3.6	3.7	86.3
	über 14'000	74	3.3	3.4	89.7
	keine Angabe	227	10.2	10.3	100.0
	Gesamt	2'205	99.1	100.0	
Fehlend	nicht beantwortet	21	.9		
Gesamt		2'226	100.0		

Kommentar

Die Zuwanderungsbereitschaft ist bei Personen mit tieferen Löhnen etwas ausgeprägter als bei höheren Löhnen. Von denjenigen, die bis 8'000 Franken monatlich verdienen, weisen 49,2 Prozent eine Zuwanderungsbereitschaft («ja» oder «eher ja») auf. Bei denjenigen mit einem höheren Lohn sind es 40,1 Prozent.

ZUFRIEDENHEIT MIT DEM WOHNORT

«Wie zufrieden sind Sie an Ihrem derzeitigen Wohnort bezüglich der folgenden Kriterien?»

Die Zupendler sind bezüglich ihres Wohnortes mit folgenden Prozentsätzen hinsichtlich verschiedener Kriterien «sehr zufrieden» oder «eher zufrieden:

- 30,1 Prozent hinsichtlich Steuern und Abgaben;
- 51,1 Prozent hinsichtlich staatlicher Leistungen (Kindergeld, Wohnbeihilfe etc.);
- 54,1 Prozent hinsichtlich Wohnkosten;
- 53,3 Prozent hinsichtlich Lebenshaltungskosten;
- 84,4 Prozent hinsichtlich Infrastruktur (Einkauf, Schulen etc.);
- 94,2 Prozent hinsichtlich Freizeit, Natur und Naherholung;
- 67,2 Prozent hinsichtlich Verkehrsanbindung (Strassennetz, öffentlicher Verkehr).

Zufriedenheit Wohnort: Steuern und Abgaben

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr zufrieden	152	6.8	7.1	7.1
	eher zufrieden	496	22.3	23.1	30.1
	weder noch	362	16.3	16.8	47.0
	eher unzufrieden	670	30.1	31.2	78.1
	sehr unzufrieden	470	21.1	21.9	100.0
	Gesamt	2’150	96.6	100.0	
Fehlend	weiss nicht	56	2.5		
	System	20	.9		
	Gesamt	76	3.4		
Gesamt		2’226	100.0		

Kommentar

Die Unzufriedenheit mit Steuern und Abgaben ist in Vorarlberg und weiter entfernten Regionen deutlich ausgeprägter als bei den in der Schweiz Wohnhaften. In der Schweiz sind 30,6 Prozent sehr oder eher unzufrieden, in Vorarlberg 74,9 Prozent, in anderen Regionen 62,9 Prozent.

Die Bereitschaft zur Zuwanderung ist speziell bei denjenigen, die mit den Steuern und Abgaben am Wohnort «sehr unzufrieden» sind, ausgeprägt: 60,5 Prozent würden tendenziell zuwandern («ja» oder «eher ja»). Bei den anderen sind es zwischen knapp 35 und rund 42 Prozent.

Zufriedenheit Wohnort: Staatliche Leistungen (Kindergeld, Wohnbeihilfe etc.)					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr zufrieden	187	8.4	10.9	10.9
	eher zufrieden	687	30.9	40.2	51.1
	weder noch	496	22.3	29.0	80.1
	eher unzufrieden	264	11.9	15.4	95.5
	sehr unzufrieden	77	3.5	4.5	100.0
	Gesamt	1’711	76.9	100.0	
Fehlend	nicht beantwortet	1	.0		
	weiss nicht	494	22.2		
	System	20	.9		
	Gesamt	515	23.1		
Gesamt		2’226	100.0		

Kommentar

Bei den staatlichen Leistungen schneiden Vorarlberg und die anderen Regionen besser ab als die Schweiz. In der Schweiz sind nur 41,8 Prozent sehr oder eher zufrieden damit, in Vorarlberg 58,6 Prozent, in den anderen Regionen 56,1 Prozent.

Mit der Zufriedenheit mit den staatlichen Leistungen sinkt die Bereitschaft zur Zuwanderung nach Liechtenstein. 29,0 Prozent der sehr Zufriedenen würden tendenziell zuwandern («ja» oder «eher ja»), 34,9 Prozent der eher Zufriedenen, 46,0 Prozent derjenigen, die weder zufrieden noch unzufrieden sind, 57,4 Prozent der eher Unzufriedenen, aber 75,3 Prozent der sehr Unzufriedenen.

Zufriedenheit Wohnort: Wohnkosten

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr zufrieden	259	11.6	12.0	12.0
	eher zufrieden	910	40.9	42.1	54.1
	weder noch	439	19.7	20.3	74.4
	eher unzufrieden	432	19.4	20.0	94.4
	sehr unzufrieden	122	5.5	5.6	100.0
	Gesamt	2’162	97.1	100.0	
Fehlend	weiss nicht	44	2.0		
	System	20	.9		
	Gesamt	64	2.9		
Gesamt		2’226	100.0		

Kommentar

Bezüglich der Wohnkosten bestehen in den Regionen keine gravierenden Differenzen in der Bewertung, wobei Vorarlberg tendenziell am schlechtesten abschneidet. In der Schweiz sind 55,3 Prozent sehr oder eher zufrieden, in Vorarlberg 51,6 Prozent, in den anderen Regionen 67,8 Prozent. Eher oder sehr unzufrieden sind in der Schweiz 23,4 Prozent, in Vorarlberg 28,4 Prozent, in anderen Regionen 18,8 Prozent.

Mit der Zufriedenheit bezüglich der Wohnkosten sinkt die Bereitschaft zur Zuwanderung nach Liechtenstein. 26,0 Prozent der sehr Zufriedenen würden tendenziell zuwandern («ja» oder «eher ja»), 38,6 Prozent der eher Zufriedenen, 47,7 Prozent derjenigen, die weder zufrieden noch unzufrieden sind, 58,4 Prozent der eher Unzufriedenen sowie 66,9 Prozent der sehr Unzufriedenen.

Zufriedenheit Wohnort: Lebenshaltungskosten

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr zufrieden	198	8.9	9.1	9.1
	eher zufrieden	961	43.2	44.2	53.3
	weder noch	486	21.8	22.3	75.6
	eher unzufrieden	436	19.6	20.0	95.7
	sehr unzufrieden	94	4.2	4.3	100.0
	Gesamt	2’175	97.7	100.0	
Fehlend	weiss nicht	31	1.4		
	System	20	.9		
	Gesamt	51	2.3		
Gesamt		2’226	100.0		

Kommentar

Bei den Lebenshaltungskosten schneidet die Schweiz am schlechtesten ab. 28,3 Prozent sind sehr oder eher unzufrieden (Vorarlberg 22,0 Prozent, andere Regionen 6,6 Prozent). Sehr oder eher zufrieden sind in der Schweiz 45,7 Prozent, in Vorarlberg 58,2 Prozent, in anderen Regionen 86,8 Prozent.

Mit der Zufriedenheit mit den Lebenshaltungskosten sinkt die Bereitschaft zur Zuwanderung nach Liechtenstein. 29,4 Prozent der sehr Zufriedenen würden tendenziell zuwandern («ja» oder «eher ja»), 34,5 Prozent der eher Zufriedenen, 51,3 Prozent derjenigen, die weder zufrieden noch unzufrieden sind, 56,9 Prozent der eher Unzufriedenen, aber 80,6 Prozent der sehr Unzufriedenen.

Zufriedenheit Wohnort: Grundlegende Infrastruktur (Einkaufsmöglichkeiten, Schulen etc.)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr zufrieden	851	38.2	38.9	38.9
	eher zufrieden	996	44.7	45.5	84.4
	weder noch	154	6.9	7.0	91.5
	eher unzufrieden	149	6.7	6.8	98.3
	sehr unzufrieden	38	1.7	1.7	100.0
	Gesamt	2’188	98.3	100.0	
Fehlend	weiss nicht	18	.8		
	System	20	.9		
	Gesamt	38	1.7		
Gesamt		2’226	100.0		

Kommentar

Die Infrastruktur wird in allen Regionen positiv bewertet. In der Schweiz zeigen sich 79,1 Prozent sehr oder eher zufrieden, in Vorarlberg 89,4 Prozent, in anderen Regionen 90,2 Prozent.

Mit der Zufriedenheit mit der grundlegenden Infrastruktur sinkt die Bereitschaft zur Zuwanderung nach Liechtenstein. 34,2 Prozent der sehr Zufriedenen würden tendenziell zuwandern («ja» oder «eher ja»), 46,7 Prozent der eher Zufriedenen, 58,8 Prozent derjenigen, die weder zufrieden noch unzufrieden sind, 66,2 Prozent der eher Unzufriedenen, 66,2 Prozent der sehr Unzufriedenen.

Zufriedenheit Wohnort: Freizeit, Natur, Naherholung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr zufrieden	1’469	66.0	67.1	67.1
	eher zufrieden	594	26.7	27.1	94.2
	weder noch	81	3.6	3.7	97.9
	eher unzufrieden	30	1.3	1.4	99.3
	sehr unzufrieden	15	.7	.7	100.0
	Gesamt	2’189	98.3	100.0	
Fehlend	weiss nicht	17	.8		
	System	20	.9		
	Gesamt	37	1.7		
Gesamt		2’226	100.0		

Kommentar

Bezüglich Freizeit, Natur und Naherholung schneiden alle Regionen gut ab. In der Schweiz wird dieser Aspekt von 92,4 Prozent mit «sehr zufrieden» oder «eher zufrieden» konnotiert, in Vorarlberg von 96,1 Prozent, in den anderen Regionen von 95,6 Prozent.

Die Bereitschaft zur Zuwanderung nach Liechtenstein weist keinen linearen Zusammenhang mit der Zufriedenheit oder Unzufriedenheit mit Aspekten der Freizeit, Natur und Naherholung auf.

Zufriedenheit Wohnort: Verkehrsanbindung (Strassennetz, öffentlicher Verkehr)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr zufrieden	636	28.6	29.4	29.4
	eher zufrieden	818	36.7	37.8	67.2
	weder noch	297	13.3	13.7	80.9
	eher unzufrieden	295	13.3	13.6	94.5
	sehr unzufrieden	119	5.3	5.5	100.0
	Gesamt	2’165	97.3	100.0	
Fehlend	weiss nicht	41	1.8		
	System	20	.9		
	Gesamt	61	2.7		
Gesamt		2’226	100.0		

Kommentar

Hinsichtlich der Verkehrsanbindung bestehen die negativsten Eindrücke bei den Grenzgängern aus weiter entfernten Regionen, wobei sie dies vermutlich stark auf den eigenen Arbeitsweg beziehen. Sehr unzufrieden oder unzufrieden mit der Verkehrsanbindung sind von den Grenzgängern aus der Schweiz 19,5 Prozent, von denjenigen aus Vorarlberg 18,3 Prozent, von denjenigen aus weiter entfernten Regionen 24,2 Prozent.

Mit der Zufriedenheit mit der Verkehrsanbindung sinkt die Bereitschaft zur Zuwanderung nach Liechtenstein leicht. 39,1 Prozent der sehr Zufriedenen würden tendenziell zuwandern («ja» oder «eher ja»), 40,3 Prozent der eher Zufriedenen, 47,1 Prozent derjenigen, die weder zufrieden noch unzufrieden sind, 54,6 Prozent der eher Unzufriedenen, 64,4 Prozent der sehr Unzufriedenen.

BEWERTUNG LIECHTENSTEINS IM VERGLEICH ZUM WOHNORT

«Wie würden Sie Liechtenstein im Vergleich zu Ihrem derzeitigen Wohnort bewerten?»

Die Befragten schätzen die Situation in Liechtenstein, verglichen mit dem derzeitigen Wohnort, wie folgt «viel besser» oder «eher besser» ein (in Prozent):

- 94,7 Prozent hinsichtlich Steuern und Abgaben;
- 56,3 Prozent hinsichtlich staatlicher Leistungen (Kindergeld, Wohnbeihilfen etc.);
- 5,3 Prozent hinsichtlich Wohnkosten;
- 5,4 Prozent hinsichtlich Lebenshaltungskosten;
- 15,9 Prozent hinsichtlich Infrastruktur (Einkauf, Schulen etc.);
- 16,4 Prozent hinsichtlich Freizeit, Natur, Naherholung;
- 25,2 Prozent hinsichtlich Verkehrsanbindung (Strassennetz, öffentlicher Verkehr).

Bewertung Liechtenstein: Steuern und Abgaben

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	viel besser	1'407	63.2	67.2	67.2
	eher besser	577	25.9	27.5	94.7
	weder noch	91	4.1	4.3	99.0
	eher schlechter	13	.6	.6	99.7
	viel schlechter	7	.3	.3	100.0
	Gesamt	2'095	94.1	100.0	
Fehlend	weiss nicht	111	5.0		
	System	20	.9		
	Gesamt	131	5.9		
Gesamt		2'226	100.0		

Kommentar

Der Vorteil Liechtensteins in Bezug auf Steuern und Abgaben ist bei Grenzgängern aus allen Regionen unbestritten. Besonders ausgeprägt ist dies bei denjenigen aus Vorarlberg und weiter entfernten Regionen. Für 74,7 Prozent der Vorarlberger Grenzgänger ist die Situation in Liechtenstein «viel besser», für 20,3 Prozent «eher besser» (Rest: «Weder-noch», «eher schlechter», «viel schlechter»). Bei Grenzgängern aus weiter entfernten Regionen betragen diese Anteile 75,0 beziehungsweise 20,5 Prozent. Bei Grenzgängern aus der Schweiz wird die steuerliche Situation in Liechtenstein von 58,9 Prozent als «viel besser» eingeschätzt, von 35,6 Prozent als «eher besser».

Bewertung Liechtenstein: Staatliche Leistungen (Kindergeld, Wohnbeihilfe etc.)					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	viel besser	274	12.3	17.8	17.8
	eher besser	592	26.6	38.5	56.3
	weder noch	445	20.0	28.9	85.2
	eher schlechter	192	8.6	12.5	97.7
	viel schlechter	36	1.6	2.3	100.0
	Gesamt	1’539	69.1	100.0	
Fehlend	weiss nicht	667	30.0		
	System	20	.9		
	Gesamt	687	30.9		
Gesamt		2’226	100.0		

Kommentar

Grenzgänger aus der Schweiz schätzen die staatlichen Leistungen in Liechtenstein besser ein als an ihrem Schweizer Wohnort: 23,5 Prozent schätzen sie als «viel besser» ein, 47,2 Prozent als «eher besser». Bei Grenzgängern aus Vorarlberg und anderen Regionen wird die Situation in Liechtenstein durchschnittlich ebenfalls eher besser eingeschätzt als am eigenen Wohnort, aber nicht so deutlich wie in der Schweiz. Rund ein Viertel der Befragten, die nicht in der Schweiz wohnen, schätzen die Situation an ihrem Wohnort sogar besser ein als in Liechtenstein, während dies nur knapp 3 Prozent der in der Schweiz wohnhaften so einschätzen (restliche Nennungen: Weder-noch).

Bewertung Liechtenstein: Wohnkosten

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	viel besser	37	1.7	1.8	1.8
	eher besser	71	3.2	3.5	5.3
	weder noch	401	18.0	19.9	25.2
	eher schlechter	959	43.1	47.5	72.7
	viel schlechter	552	24.8	27.3	100.0
	Gesamt	2’020	90.7	100.0	
Fehlend	weiss nicht	186	8.4		
	System	20	.9		
	Gesamt	206	9.3		
Gesamt		2’226	100.0		

Kommentar

Betreffend Wohnkosten gibt es nur wenige Befragte, die die Situation in Liechtenstein besser einschätzen als an ihrem Wohnort. 9,3 Prozent der Grenzgänger aus der Schweiz meinen, dass es in Liechtenstein «viel besser» oder «eher besser» sei, weniger als 2 Prozent aus den anderen Regionen. Es überwiegt klar die Meinung, dass dieser Aspekt in Liechtenstein «eher schlechter» oder «viel schlechter» ist: Diese Meinung vertreten 59,4 Prozent der Grenzgänger aus der Schweiz, 87,7 Prozent der Grenzgänger aus Vorarlberg, 95,4 Prozent der Grenzgänger aus anderen Regionen.

Bewertung Liechtenstein: Lebenshaltungskosten

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	viel besser	29	1.3	1.4	1.4
	eher besser	83	3.7	4.0	5.4
	weder noch	716	32.2	34.7	40.1
	eher schlechter	852	38.3	41.2	81.3
	viel schlechter	386	17.3	18.7	100.0
	Gesamt	2’066	92.8	100.0	
Fehlend	weiss nicht	140	6.3		
	System	20	.9		
	Gesamt	160	7.2		
Gesamt		2’226	100.0		

Kommentar

Betreffend Lebenshaltungskosten gibt es nur wenige Befragte, die die Situation in Liechtenstein besser einschätzen als an ihrem Wohnort. 8,9 Prozent der Grenzgänger aus der Schweiz meinen, dass es in Liechtenstein «viel besser» oder «eher besser» sei, je 2,2 Prozent aus Vorarlberg und den anderen Regionen. Es überwiegt klar die Meinung, dass es bezüglich Lebenshaltungskosten in Liechtenstein «eher schlechter» oder «viel schlechter» ist: Diese Meinung vertreten 90,3 Prozent der Grenzgänger aus Vorarlberg, 94,3 Prozent der Grenzgänger aus anderen Regionen. 65,4 Prozent der Grenzgänger aus der Schweiz schätzen die Situation in Liechtenstein ähnlich wie in der Schweiz ein, 25,7 Prozent als eher oder viel schlechter.

Bewertung Liechtenstein: Grundlegende Infrastruktur (Einkaufsmöglichkeiten, Schulen etc.)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	viel besser	63	2.8	3.2	3.2
	eher besser	253	11.4	12.7	15.9
	weder noch	1'021	45.9	51.3	67.2
	eher schlechter	539	24.2	27.1	94.3
	viel schlechter	113	5.1	5.7	100.0
	Gesamt	1'989	89.4	100.0	
Fehlend	nicht beantwortet	1	.0		
	weiss nicht	216	9.7		
	System	20	.9		
	Gesamt	237	10.6		
Gesamt		2'226	100.0		

Kommentar

Nur wenige schätzen die Infrastruktur in Liechtenstein besser ein als an ihrem Wohnort: 18,6 Prozent der Befragten aus der Schweiz finden es in Liechtenstein «viel besser» oder «eher besser», 13,4 Prozent derjenigen aus Vorarlberg, 8,5 Prozent der Befragten aus anderen Regionen. Die negativen Einschätzungen zu Liechtenstein (eher oder viel schlechter) überwiegen klar mit 30,0 Prozent (Schweiz), 34,4 Prozent (Vorarlberg) und 48,7 Prozent (andere Regionen).

Bewertung Liechtenstein: Freizeit, Natur, Naherholung					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	viel besser	102	4.6	4.9	4.9
	eher besser	239	10.7	11.5	16.4
	weder noch	1497	67.3	71.8	88.2
	eher schlechter	222	10.0	10.6	98.8
	viel schlechter	25	1.1	1.2	100.0
	Gesamt	2’085	93.7	100.0	
Fehlend	nicht beantwortet	1	.0		
	weiss nicht	120	5.4		
	System	20	.9		
	Gesamt	141	6.3		
Gesamt		2’226	100.0		

Kommentar

Bei der Beurteilung von Freizeit, Natur und Naherholung tendieren die meisten Befragten zu einer Weder-noch-Antwort: 68,4 Prozent der Grenzgänger aus der Schweiz, 76,5 Prozent aus Vorarlberg und 60,7 Prozent aus anderen Regionen vertreten diese Meinung. Die anderen meinen teils, es sei in Liechtenstein besser, teils in ihrer derzeitigen Wohnregion.

Bewertung Liechtenstein: Verkehrsanbindung (Strassennetz, öffentlicher Verkehr)					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	viel besser	150	6.7	7.3	7.3
	eher besser	370	16.6	18.0	25.2
	weder noch	944	42.4	45.8	71.1
	eher schlechter	439	19.7	21.3	92.4
	viel schlechter	157	7.1	7.6	100.0
	Gesamt	2’060	92.5	100.0	
Fehlend	nicht beantwortet	1	.0		
	weiss nicht	145	6.5		
	System	20	.9		
	Gesamt	166	7.5		
Gesamt		2’226	100.0		

Kommentar

Die Bewertungen der Verkehrsanbindung gehen bei Grenzgängern aus allen Regionen ähnlich weit auseinander. Grenzgänger aus allen Regionen schätzen zu Anteilen von rund 20 bis 30 Prozent die Lage in Liechtenstein besser ein, zu rund 30 Prozent in ihrer aktuellen Region und zu rund 40 bis 50 Prozent gleich wie in Liechtenstein.

OFFENE ANTWORTEN ZUM VERGLEICH LIECHTENSTEIN MIT GEGENWÄRTIGEM WOHNORT

«Zusätzliche Anmerkungen zur Bewertung der Wohnsituation bzw. Wohnsitznahme.»

Eine weitere offene Frage befand sich im Anschluss an Frage 20 («Wie würden Sie Liechtenstein im Vergleich zu Ihrem derzeitigen Wohnort bewerten?»). Dabei ging es darum, den Befragten zusätzliche Anmerkungen zur Bewertung der Wohnsituation bzw. Wohnsitznahme zu ermöglichen. Von der Möglichkeit, hier eine offene Antwort zu verfassen, machten rund 100 Grenzgänger Gebrauch. Die meisten Nennungen bezogen sich bei dieser Frage auf den Verkehr (40), den Wohnungsmarkt (25) und finanzielle Aspekte wie Steuern oder Lebenshaltungskosten (17). Es wird von den Grenzgängern festgestellt, dass die Verbindungen innerhalb Liechtensteins besser sind als beim grenzüberschreitenden Verkehr. Auch die vielen Staus bei den Grenzübergängen bzw. Rheinbrücken werden als störend empfunden. Bezüglich des Wohnungsmarktes weisen viele darauf hin, dass Wohneigentum in Liechtenstein nur schwer zu erwerben sei. Die tiefen Steuern werden als Vorteil Liechtensteins angesehen.

GEDANKEN ZU WOHNSITZ LIECHTENSTEIN

«Haben Sie sich schon einmal Gedanken über eine Wohnsitznahme in Liechtenstein gemacht?»

58,9 Prozent haben sich schon einmal Gedanken zu einer Wohnsitznahme in Liechtenstein gemacht. 38,9 Prozent haben sich noch keine Gedanken darüber gemacht.

Wohnsitznahme?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	1’294	58.1	58.9	58.9
	nein	855	38.4	38.9	97.8
	weiss nicht	48	2.2	2.2	100.0
	Gesamt	2’197	98.7	100.0	
Fehlend	nicht beantwortet	7	.3		
	System	22	1.0		
	Gesamt	29	1.3		
Gesamt		2’226	100.0		

Kommentar

Wer sich noch nie Gedanken über eine Wohnsitznahme in Liechtenstein gemacht hat, tendiert erwartungsgemäss weniger stark zur Zuwanderung. Nur 13,5 Prozent von ihnen würden tendenziell zuwandern («ja» oder «eher ja»), während es bei denjenigen, die sich schon Gedanken gemacht haben, 64,9 Prozent sind.

ANTRAG AUFENTHALTSBEWILLIGUNG

«Haben Sie schon versucht, eine Aufenthaltsbewilligung in Liechtenstein zu erhalten?»

11,8 Prozent haben schon einmal einen Antrag auf eine Aufenthaltsbewilligung gestellt, 87,7 Prozent nicht.

Aufenthaltsbewilligung?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	259	11.6	11.8	11.8
	nein	1'919	86.2	87.7	99.5
	weiss nicht	10	.4	.5	100.0
	Gesamt	2'188	98.3	100.0	
Fehlend	nicht beantwortet	16	.7		
	System	22	1.0		
	Gesamt	38	1.7		
Gesamt		2'226	100.0		

Kommentar

Die Wahrscheinlichkeit, dass jemand einen Antrag auf Aufenthaltsbewilligung gestellt hat, ist bei Grenzgängern aus allen Regionen fast gleich hoch und bewegt sich zwischen 11 und 12 Prozent.

Von denjenigen, die bereits einmal einen Antrag auf Aufenthaltsbewilligung gestellt haben, weisen 74,5 Prozent weiterhin Zuwanderungsbereitschaft auf, 18,1 Prozent hingegen nicht mehr oder eher nicht mehr. 7,3 Prozent sind unschlüssig («Weiss nicht»). Von denjenigen, die noch keinen Antrag gestellt haben, würden 40,4 Prozent tendenziell zuwandern, 47,0 Prozent nicht oder eher nicht, 12,6 Prozent sind unentschieden.

WOHNSITZNAHME IN LIECHTENSTEIN

«Falls Sie Ihren Wohnsitz frei wählen könnten, würden Sie dann nach Liechtenstein ziehen?»

20,8 Prozent der Befragten geben an, dass sie den Wohnsitz nach Liechtenstein verlegen würden, wenn sie den Wohnsitz frei wählen könnten. 23,6 Prozent antworten mit «eher ja». Dies ergibt insgesamt 44,4 Prozent, die eine Tendenz zu einer Wohnsitznahme in Liechtenstein aufweisen. 43,6 Prozent würden den Wohnsitz nicht oder eher nicht nach Liechtenstein verlegen. 12 Prozent haben keine Meinung in dieser Frage.

nach Liechtenstein?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	454	20.4	20.8	20.8
	eher ja	516	23.2	23.6	44.4
	eher nein	530	23.8	24.2	68.6
	nein	424	19.0	19.4	88.0
	weiss nicht	263	11.8	12.0	100.0
	Gesamt	2'187	98.2	100.0	
Fehlend	nicht beantwortet	17	.8		
	System	22	1.0		
	Gesamt	39	1.8		
Gesamt		2'226	100.0		

Kommentar

Die Frage nach der potenziellen Zuwanderung nach Liechtenstein ist die massgebliche Variable bei der Auswertung in den vorangegangenen und nachfolgenden Abschnitten.

GRÜNDE FÜR WOHNSITZWAHL LIECHTENSTEIN

«Nehmen wir an, Sie würden nach Liechtenstein ziehen: Welches wären für Sie dabei die wichtigsten Gründe?»

In der Umfrage konnten mehrere Gründe in vorgegebenen Antwortkategorien angegeben werden. Die Gründe für eine allfällige Wohnsitzwahl Liechtenstein wurden wie folgt angegeben (absteigende Reihenfolge):

- 85,8 Prozent geben die Steuern und Abgaben als wichtigen Grund an;
- 79,7 Prozent die Nähe zum Arbeitsplatz;
- 21,1 Prozent Freizeit, Natur und Naherholung;
- 20,2 Prozent die staatlichen Leistungen (Kindergeld, Wohnbeihilfe etc.);
- 17,1 Prozent die Verkehrsanbindung (Strassennetz, öffentlicher Verkehr);
- 14,0 Prozent die Infrastruktur (Einkauf, Schulen etc.);
- 13,1 Prozent die Nähe zu Bekannten;
- 8,6 Prozent die Wohnkosten;
- 7,1 Prozent die Lebenshaltungskosten.

Gründe für Zuzug: Steuern und Abgaben

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	312	14.0	14.2	14.2
	ausgewählt	1’892	85.0	85.8	100.0
	Gesamt	2’204	99.0	100.0	
Fehlend	System	22	1.0		
Gesamt		2’226	100.0		

Gründe für Zuzug: Staatliche Leistungen (Kindergeld, Wohnbeihilfe etc.)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	1’759	79.0	79.8	79.8
	ausgewählt	445	20.0	20.2	100.0
	Gesamt	2’204	99.0	100.0	
Fehlend	System	22	1.0		
Gesamt		2’226	100.0		

Gründe für Zuzug: Wohnkosten

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	2’014	90.5	91.4	91.4
	ausgewählt	190	8.5	8.6	100.0
	Gesamt	2’204	99.0	100.0	
Fehlend	System	22	1.0		
Gesamt		2’226	100.0		

Gründe für Zuzug: Lebenshaltungskosten

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	2’048	92.0	92.9	92.9
	ausgewählt	156	7.0	7.1	100.0
	Gesamt	2’204	99.0	100.0	
Fehlend	System	22	1.0		
Gesamt		2’226	100.0		

Gründe für Zuzug: Grundlegende Infrastruktur (Einkaufsmöglichkeiten, Schulen etc.)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	1’895	85.1	86.0	86.0
	ausgewählt	309	13.9	14.0	100.0
	Gesamt	2’204	99.0	100.0	
Fehlend	System	22	1.0		
Gesamt		2’226	100.0		

Gründe für Zuzug: Freizeit, Natur, Naherholung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	1’738	78.1	78.9	78.9
	ausgewählt	466	20.9	21.1	100.0
	Gesamt	2’204	99.0	100.0	
Fehlend	System	22	1.0		
Gesamt		2’226	100.0		

Gründe für Zuzug: Verkehrsanbindung (Strassennetz, öffentlicher Verkehr)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	1827	82.1	82.9	82.9
	ausgewählt	377	16.9	17.1	100.0
	Gesamt	2’204	99.0	100.0	
Fehlend	System	22	1.0		
Gesamt		2’226	100.0		

Gründe für Zuzug: Nähe zum Arbeitsplatz

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	448	20.1	20.3	20.3
	ausgewählt	1’756	78.9	79.7	100.0
	Gesamt	2’204	99.0	100.0	
Fehlend	System	22	1.0		
Gesamt		2’226	100.0		

Gründe für Zuzug: Nähe zu Bekannten

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	1’916	86.1	86.9	86.9
	ausgewählt	288	12.9	13.1	100.0
	Gesamt	2’204	99.0	100.0	
Fehlend	System	22	1.0		
Gesamt		2’226	100.0		

Kommentar

Die günstigere Situation betreffend Steuern und Abgaben in Liechtenstein sowie die Nähe zum Arbeitsplatz sind die beiden herausragenden Gründe, weshalb jemand den Wohnsitz nach Liechtenstein verlegen würde.

OFFENE TEXTEINGABE ZUR WOHNSITZWAHL LIECHTENSTEIN

Eine weitere offene Frage bezog sich auf die wichtigsten Gründe, nach Liechtenstein zu ziehen. Dabei waren verschiedene Antwortkategorien vorgegeben, aber es bestand auch die Möglichkeit, einen anderen Grund anzugeben. Diese Möglichkeit nutzten knapp 90 Befragte. Die häufigsten Nennungen (24) bezogen sich auf Aspekte der Identifikation, Politik bzw. Lebensweise in Liechtenstein. Viele weisen darauf hin, dass sie sich durch die Arbeit im Land besser mit der hiesigen Mentalität identifizieren können als mit derjenigen im Wohnland. Ebenfalls häufig genannt wurden Aspekte des sozialen Umfeldes und der Familie (21). Auch Infrastruktur und Wohnraum wurden als Gründe genannt (12), um nach Liechtenstein zu ziehen.

ABSCHLIESSENDE BEMERKUNGEN

Zuletzt hatten die Befragten in den abschliessenden Bemerkungen die Möglichkeit, ein Thema zu vertiefen. Hierzu gab es 150 sehr unterschiedliche Antworten. Einige nutzten die Möglichkeit, um vorhergehende Antworten auszuführen, andere wiesen nochmals auf die Vor- und Nachteile hin, die ein Wohnsitz in Liechtenstein mit sich bringen würde. Ausserdem gab es einige Bemerkungen darüber, dass sich die Grenzgänger zu wenig wertgeschätzt fühlen und Liechtenstein an seiner Willkommenskultur feilen müsse. Die überdimensionierte Anzahl der Arbeitsplätze wird als der Grösse des Landes nicht angemessen betrachtet. Die Grenzgänger würden ausserdem auch eine Chance für Liechtenstein bedeuten, welche das Land nicht nutze (beispielsweise Konsum innerhalb des Landes und Steuern).

3.4 Grenzgängerthematik aus Sicht der Firmenvertreter

Da mit den Kontaktpersonen der beteiligten Unternehmen die Durchführung der Befragung eingehend im direkten Gespräch erörtert wurde, konnten bei dieser Gelegenheit auch Fragen zu deren eigener Wahrnehmung der Grenzgängerthematik gestellt werden.

Die Gesprächspartner wurden gefragt, ob ein hoher Grenzgängeranteil Einfluss auf das Betriebsklima und die Motivation der Mitarbeiter habe. Zudem wurde nach den Vor- und Nachteilen in der Grenzgängerthematik, nach dem Rekrutierungsprozess von Mitarbeitern sowie dem Umgang mit Aufenthaltsbewilligungen gefragt.

Auf die Frage, ob ein hoher Grenzgängeranteil Einfluss auf das Betriebsklima und die Motivation hat, antworteten alle Vertreter, dass dies nicht der Fall sei. Zurückzuführen sei dies auf denselben Kulturkreis, aus welchem die einheimischen und grenzüberschreitenden Mitarbeiter stammen. Die Nationalität habe einen höheren Einfluss und präge die kulturellen Unterschiede und somit auch die Firmenkultur.

Alle Befragten gaben an, dass sie auf Grenzgänger angewiesen seien, weil es in Liechtenstein zu wenige verfügbare Arbeitskräfte gebe. Die erschwerte Möglichkeit einer Wohnsitznahme in Liechtenstein könne schon während des Rekrutierungsprozesses für die potenziellen Arbeitneh-

mer abschreckend wirken. Einen Bedarf, dass alle in Liechtenstein wohnen dürfen, die hier arbeiten, sehen die Befragten kaum. Den meisten wäre ein Leben in Liechtenstein sowieso zu teuer. Die Mietpreise und hauptsächlich die Preise für Wohneigentum seien auch für Liechtensteiner nicht mehr immer tragbar und veranlassten diese sogar teilweise, das Land zu verlassen. Als negative Auswirkung wird vor allem das Verkehrsproblem genannt. Das verstärkte Verkehrsaufkommen, vor allem aus der Schweiz, werde zunehmend zum Problem. Unter anderem sei dies auch auf den suboptimalen grenzüberschreitenden öffentlichen Verkehr zurückzuführen. Negativ angemerkt wurde auch, dass von den Grenzgängern kaum Steuersubstrat generiert werden könne.

Als negative Auswirkung einer allfälligen Lockerung der Wohnsitznahme wurde erwähnt, dass dies zu vermehrtem Druck auf Naturräume führen würde. Die räumliche Struktur Liechtensteins würde sich allenfalls komplett verändern. Auf der anderen Seite gab es auch Gesprächspartner, welche darauf hinwiesen, dass eine allfällig Öffnung zu keinem Ansturm der Wohnsitznahme in Liechtenstein führen würde. Was diesen Aspekt betrifft, unterschieden sich die Meinungen also durchaus. Ein Befragter erwähnte zudem, dass die Öffnung hautsächlich für Personen aus Österreich und Deutschland interessant wäre. Gründe für dieses Interesse seien zum einen steuerlicher Natur und zum anderen die Nähe zum Arbeitsplatz. Für in der Schweiz wohnhafte Personen sei dies nicht so relevant, da die Steuerlastdifferenz nicht so gross sei und die Nähe zum Arbeitsplatz trotz Wohnsitz in der Schweiz in vielen Fällen gegeben sei.

Was die Masseneinwanderungsinitiative in der Schweiz betrifft, sei diese je nach Umsetzung eine grosse Herausforderung. Eine Ansiedelung der Mitarbeiter in der Schweiz wäre bei einer restriktiven Umsetzung nicht mehr möglich. Arbeitskräfte müssten in Österreich angesiedelt werden und das wollen nicht alle bzw. ist für Arbeitskräfte aus Drittstaaten nicht möglich. Das Problem für potenzielle Mitarbeiter aus Drittstaaten wurde von einigen Befragten angesprochen.

Was die Rekrutierung von Arbeitskräften betrifft, herrscht der Tenor, dass kaum nur auf liechtensteinischen Kanälen und meist sogar über die Grenzregionen hinaus ausgeschrieben wird, da der Rekrutierungsmarkt in Liechtenstein je nach gesuchter Qualifikation auch in den Grenzregionen schlicht zu klein sei. Die Jobausschreibungen erfolgten meist über die eigene Homepage wie auch über Online-Plattformen, welche über Liechtenstein hinaus wirkten. Einige Befragte gaben zudem an, dass auch oft über persönliche Kanäle rekrutiert werde und einzelne Positionen gar nicht ausgeschrieben würden.

Auf die Frage, ob Aufenthaltsbewilligungen ein Thema seien, wiesen die meisten darauf hin, dass die Praxis des Ausländer- und Passamts bei der Vergabe von Aufenthaltsbewilligungen durchaus gelockert worden sei. Hauptsächlich von Seiten des Baugewerbes wurde jedoch bemängelt, dass dies oft nur für Hochqualifizierte gelte. Für Niedrigqualifizierte seien Kurzaufenthaltsbewilligungen für 1 Jahr ohne weiteres zu erhalten. Diese seien jedoch nicht befriedigend, da eine langfristige Planung erschwert würde.

4 ERWÄHNTE LITERATUR

Fürst, Doris (1995): Die Vorarlberger Grenzgänger in Liechtenstein. Diplomarbeit Universität Innsbruck.

Kellermann, Kersten; Schlag, Carsten-Henning; Simon, Silvia (2012): Ökonomie, Arbeitskräfte und Zuwanderung, in: Wilfried Marxer (Hg.): Migration. Fakten und Analysen zu Liechtenstein. Bendern: Liechtenstein-Institut, S. 84–118.

Marxer, Wilfried (2006): Nationale Identität: Eine Umfrage aus Anlass 200 Jahre Souveränität des Fürstentums Liechtenstein, in: Historischer Verein (Hg.): Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, Bd. 105, Vaduz, S. 197–235.

Simon, Silvia (2007): Determinanten der personellen Ressourcenknappheit. Entwicklungen im Fürstentum Liechtenstein. Bendern (Beiträge Liechtenstein-Institut, 38).

Sochin D'Elia, Martina (2012): «Man hat es doch hier mit Menschen zu tun!» Liechtensteins Umgang mit Fremden seit 1945. Zürich: Chronos/Vaduz: Verlag des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein. Diss. Univ. Freiburg.

5 ANHANG: FRAGEBOGEN AUF DEUTSCH UND ENGLISCH

FRAGEBOGEN GRENZGÄNGERBEFRAGUNG

Soziodemografische Angaben

1. Geschlecht ☐ männlich ☐ weiblich

2. Jahrgang ☐

3. In welcher Region befindet sich Ihr Wohnort?

☐ Kanton St. Gallen
☐ Kanton Graubünden
☐ Übrige Schweiz
☐ Vorarlberg
☐ Übriges Österreich
☐ Deutschland
☐ Andere: .....

4. In welcher Region haben Sie den grössten Teil Ihrer Jugend verbracht?

☐ Kanton St. Gallen
☐ Kanton Graubünden
☐ Übrige Schweiz
☐ Vorarlberg
☐ Übriges Österreich
☐ Deutschland
☐ Andere: .....

5. Wohnsituation ☐ Miete ☐ Eigentum

6. Nationalität (bei Doppelbürgerschaft Mehrfachauswahl möglich):

☐ Liechtenstein ☐ Schweiz ☐ Österreich ☐ Deutschland
☐ Andere:
.....

7. Welches ist Ihr höchster Bildungsabschluss?

☐ keine abgeschlossene Schulbildung
☐ obligatorische Schulzeit
☐ Berufsschule/Lehre
☐ höhere Berufsausbildung/Matura
☐ Fachhochschule/Universität
☐ Andere:
.....

8. Welches ist Ihre momentane Wohnsituation?

☐ Einzelhaushalt
☐ in Paarbeziehung ohne Kinder
☐ in Paarbeziehung mit Kind(ern)
☐ Alleinerziehend
☐ Andere (z. B. Wohngemeinschaft)

9. Falls in Ihrem Haushalt noch eine weitere Person berufstätig ist: Wo ist sie berufstätig?

☐ Liechtenstein
☐ Kanton St. Gallen
☐ Kanton Graubünden
☐ Übrige Schweiz
☐ Vorarlberg
☐ Übriges Österreich
☐ Deutschland
☐ keine weitere Person berufstätig
☐ Andere:
.....

10. Wie aktiv sind Sie in Ihrem Wohnort bzw. Ihrer Region bei Vereinen und Organisationen?

Sportvereine, kulturelle Vereine (Chor, Theater etc.)	☐ Kein Mitglied	☐ Mitglied	☐ Mit Funktion (Leiter, Vorstand etc.)
Politische Organisationen (Parteien, Kommissionen etc.)	☐ Kein Mitglied	☐ Mitglied	☐ Mit Funktion (Leiter, Vorstand etc.)
Andere (Kirche, Religionsgemeinschaft, Feuerwehr, Seniorenverein etc.)	☐ Kein Mitglied	☐ Mitglied	☐ Mit Funktion (Leiter, Vorstand etc.)

Fragen zu Arbeitsstelle und Arbeitsweg

11. In welcher Branche arbeiten Sie?

☐ Finanzdienstleistungen ☐ Industrie ☐ Gewerbe
☐ allg. Dienstleistungen/Post ☐ öffentliche Verwaltung ☐ Bildung/Unterricht

12. Seit wann arbeiten Sie in Liechtenstein (Jahr)? ☐

13. Stört es Sie, in einem anderen Land zu wohnen als zu arbeiten?

☐ ja ☐ eher ja ☐ eher nein ☐ nein ☐ weiss nicht

Falls es Sie stört, bitte nennen Sie uns die Gründe dafür:

.....

.....

14. Welches ist Ihre berufliche Stellung?

☐ in Ausbildung ☐ Führungsposition/oberes Kader
☐ ohne Leitungsfunktion ☐ Andere:
☐ mit Leitungsfunktion .....

15. Mit welchem Arbeitspensum sind Sie beschäftigt?

☐ weniger als 50 % ☐ 50–89 % ☐ 90 % und mehr

16. Wie lange benötigen Sie im Durchschnitt für den Arbeitsweg von der Haustüre bis zum Arbeitsort?

☐ 0–15 Minuten ☐ 15–30 Minuten ☐ 30–60 Minuten ☐ über 60 Minuten

17. Welches Verkehrsmittel benutzen Sie hauptsächlich, um zur Arbeit zu gelangen (Mehrfachauswahl möglich)?

☐ zu Fuss ☐ Motorrad ☐ Auto als Mitfahrer/in
☐ Fahrrad ☐ Auto als Fahrer/in ☐ Öffentlicher Verkehr
☐ Anderes:

.....

18. Wie viel verdienen Sie ungefähr (Bruttolohn in CHF pro Monat auf Basis eines Arbeitspensums von 100 %)?

- ☐ bis CHF 4'000.–
- ☐ CHF 4'000.– bis 6'000.–
- ☐ CHF 6'001.– bis 8'000.–
- ☐ CHF 8'001.– bis 10'000.–
- ☐ CHF 10'001.– bis 12'000.–
- ☐ CHF 12'001.– bis 14'000.–
- ☐ über CHF 14'000.–
- ☐ keine Angaben

Bewertung der Wohnsituation bzw. Wohnsitznahme

19. Wie zufrieden sind Sie an Ihrem derzeitigen Wohnort bezüglich der folgenden Kriterien?

	sehr zufrieden	eher zufrieden	weder- noch	eher unzu-frieden	sehr unzu-frieden	weiss nicht
Steuern und Abgaben	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Staatliche Leistungen (Kindergeld, Wohnbeihilfe etc.)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Wohnkosten	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Lebenshaltungskosten	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Grundlegende Infrastruktur (Ein-kaufsmöglichkeiten, Schulen etc.)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Freizeit, Natur, Naherholung	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Verkehrsanbindung (Strassennetz, öffentlicher Verkehr)	☐	☐	☐	☐	☐	☐

20. Wie würden Sie Liechtenstein im Vergleich zu Ihrem derzeitigen Wohnort bewerten?

	viel besser	eher besser	weder- noch	eher schlechter	viel schlechter	weiss nicht
Steuern und Abgaben	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Staatliche Leistungen (Kindergeld, Wohnbeihilfe etc.)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Wohnkosten	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Lebenshaltungskosten	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Grundlegende Infrastruktur (Ein-kaufsmöglichkeiten, Schulen etc.)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Freizeit, Natur, Naherholung	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Verkehrsanbindung (Strassennetz, öffentlicher Verkehr)	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Zusätzliche Anmerkungen zur Bewertung der Wohnsituation bzw. Wohnsitznahme:

.....

.....

.....

Fragen zur Wohnsitzwahl Liechtenstein

21. Haben Sie sich schon einmal Gedanken über eine Wohnsitznahme in Liechtenstein gemacht?

☐ ja ☐ nein ☐ weiss nicht

22. Haben Sie schon versucht, eine Aufenthaltsbewilligung in Liechtenstein zu erhalten?

☐ ja ☐ nein ☐ weiss nicht

23. Falls Sie Ihren Wohnsitz frei wählen könnten, würden Sie dann nach Liechtenstein ziehen?

☐ ja ☐ eher ja ☐ eher nein ☐ nein ☐ weiss nicht

24. Nehmen wir an, Sie würden nach Liechtenstein ziehen: Welches wären für Sie dabei die wichtigsten Gründe? Bitte kreuzen Sie alle an, die für Sie wichtig sein könnten.

☐ Steuern und Abgaben
☐ Staatliche Leistungen (Kindergeld, Wohnbeihilfe etc.)
☐ Wohnkosten
☐ Lebenshaltungskosten
☐ Grundlegende Infrastruktur (Einkaufsmöglichkeiten, Schulen etc.)
☐ Freizeit, Natur, Naherholung
☐ Verkehrsanbindung (Strassennetz, öffentlicher Verkehr)
☐ Nähe zum Arbeitsplatz
☐ Nähe zu Bekannten
☐ Andere: .....

Abschliessende Bemerkungen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Liechtenstein-Institut
St. Luziweg 2
9487 Bendern
info@liechtenstein-institut.li
www.liechtenstein-institut.li

Eine Umfrage im Auftrag der Stiftung Zukunft.li (www.stiftungzukunft.li)

SURVEY FOR CROSS-BORDER COMMUTERS

Sociodemographic information

1. Gender ☐ male ☐ female

2. Year of birth ☐

3. In which region is your place of residence?

☐ Canton of St. Gallen
☐ Canton of Grisons
☐ rest of Switzerland
☐ Vorarlberg
☐ rest of Austria
☐ Germany
☐ Other: .....

4. In which region did you spend the greater part of your youth?

☐ Canton of St. Gallen
☐ Canton of Grisons
☐ rest of Switzerland
☐ Vorarlberg
☐ rest of Austria
☐ Germany
☐ Other: .....

5. Residential situation ☐ rent ☐ property

6. Nationality (for those with double citizenship multiple selection is possible):

☐ Liechtenstein ☐ Switzerland ☐ Austria ☐ Germany
☐ Other:

.....

7. What is your highest level of education?

☐ no schooling completed
☐ compulsory schooling
☐ vocational school/apprenticeship
☐ higher education/high school
☐ university of applied sciences/university
☐ Other:

.....

8. What is your current living situation?

☐ Single household
☐ In couple relationship without children
☐ In couple relationship with child(ren)
☐ Single parent
☐ Other (e.g. house-share)

9. If a second person in your household is employed: Where does he/she work?

☐ Liechtenstein
☐ Canton of St. Gallen
☐ Canton of Grisons
☐ Rest of Switzerland
☐ Vorarlberg
☐ rest of Austria
☐ Germany
☐ no other person employed
☐ Other:

.....

10. How active are you in clubs and organizations in your area or region?

Sports clubs, cultural clubs (choir, theater etc.)	☐ no member	☐ member	☐ with function (director, chairman etc.)
Political organizations (parties, commissions etc.)	☐ no member	☐ member	☐ with function (director, chairman etc.)
Other (church, religious communities, fire department, senior club etc.)	☐ no member	☐ member	☐ with function (director, chairman etc.)

Questions about job and commute

11. In which sector do you work?

☐ financial services ☐ industry ☐ trade/industrial arts
☐ general services/postal services ☐ public administration ☐ education/teaching

12. Since when have you been working in Liechtenstein (year)? ☐

13. Does it bother you to live in another country than you work?

☐ yes ☐ rather yes ☐ rather no ☐ no ☐ don't know

If yes, please tell us why:

.....

.....

14. What is your professional status?

☐ in training/in apprenticeship ☐ executive position/upper management
☐ without leadership role ☐ Other:
☐ in a leadership role .....

15. With which workload are you employed?

☐ less than 50 % ☐ 50–89 % ☐ 90 % and more

16. How long does it take you on average to get to work (door to door)?

☐ 0–15 min. ☐ 15–30 min. ☐ 30–60 min. ☐ more than 60 min.

17. Which means of transport do you mainly use to get to work (multiple choice possible)?

☐ by foot ☐ motorcycle ☐ car as passenger
☐ bicycle ☐ car as driver ☐ public transport
☐ Other:

.....

18. About how much do you earn (gross salary in CHF per month based on a workload of 100 %)?

- ☐ up to CHF 4'000.–
- ☐ CHF 4'000.– to 6'000.–
- ☐ CHF 6'001.– to 8'000.–
- ☐ CHF 8'001.– to 10'000.–
- ☐ CHF 10'001.– to 12'000.–
- ☐ CHF 12'001.– to 14'000.–
- ☐ more than CHF 14'000.–
- ☐ no declaration

Evaluation of residential and living situation

19. How satisfied are you with your current place of residence with respect to the following criteria?

	Very satisfied	Rather satisfied	Neither	Rather dissatisfied	Very dissatisfied	Don't know
Taxes and fees	☐	☐	☐	☐	☐	☐
State benefits (family allowances, housing benefits etc.)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Accommodation costs	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Living expenses	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Basic infrastructure (shops, schools etc.)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Leisure, nature, recreation	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Transport connections (road network, public transport)	☐	☐	☐	☐	☐	☐

20. How would you rate Liechtenstein compared to your current place of residence?

	Much better	Rather better	Neither	Rather worse	Much worse	Don't know
Taxes and fees	☐	☐	☐	☐	☐	☐
State benefits (family allowances, housing benefits etc.)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Accommodation costs	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Living expenses	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Basic infrastructure (shops, schools etc.)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Leisure, nature, recreation	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Transport connections (road network, public transport)	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Further comments on the evaluation of your current place of residence or taking up residence:

.....

.....

.....

Questions about choosing Liechtenstein as country of residence

21. Have you ever thought about taking up residence in Liechtenstein?

☐ yes ☐ no ☐ don't know

22. Have you ever tried to get a residence permit for Liechtenstein?

☐ yes ☐ no ☐ don't know

23. If you could choose your place of residence freely, would you move to Liechtenstein?

☐ yes ☐ rather yes ☐ rather no ☐ no ☐ don't know

24. Suppose you were moving to Liechtenstein: tick all reasons that may be important to you.

☐ Taxes and fees
☐ State benefits (family allowances, housing benefits etc.)
☐ Accommodation costs
☐ Living expenses
☐ Basic infrastructure (shops, schools etc.)
☐ Leisure, nature, recreation
☐ Transport connections (road network, public transport)
☐ Nearness to the workplace
☐ Nearness to acquaintances
☐ Other: .....

Final remarks:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Liechtenstein-Institut
St. Luziweg 2
9487 Bendern
info@liechtenstein-institut.li
www.liechtenstein-institut.li

A survey on behalf of Stiftung Zukunft.li (www.stiftungzukunft.li)